

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Juli-August 2022
27. Jahrgang | Nr. 6



Die neue Lokalgruppe «Pro Velo Teufen» will sich für eine bessere Fahrrad-Infrastruktur in Teufen einsetzen. Dabei geht es ihr nicht nur um das Dorfzentrum – sie will das Velo insgesamt stärken. Für eine nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität. Seiten 12 – 13. Foto: tiz

In die Pedale treten

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Wann kommen die Solarzellen an die Stützmauer?

Seite 11



Baustellen-Rundgang bei der neuen Sek

Seite 18 – 19



**Ruth Gerners
Morgengruss ist Kult**

Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch

Burnout Prävention und Aufbauprogramm

Stress, Depression, Infektanfälligkeit oder Lebenskrisen allgemein?

Fühlen Sie eine tiefe Erschöpfung und keine Möglichkeit "abzuschalten"?

Fühlen Sie sich überfordert und niedergeschlagen?

Haben Sie psychosomatische Beschwerden und ggf. eine Depression?

Leiden Sie immer wieder an Erkältungen oder Schwäche?

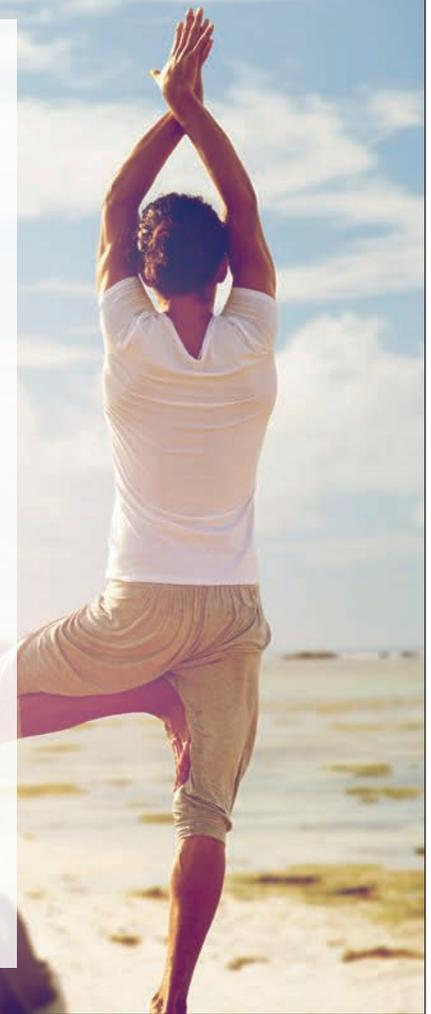
Leiden Sie unter Magen-Darm Problemen?

Das **Paracelsus Aufbauprogramm** bewirkt folgendes:

- Entfernen von Schlacken und Toxinen
- Aktivieren der Selbstheilungskräfte
- Stoffwechsellanregung
- Ausgleich des Autonomen Nervensystems

**Mehr Energie und
Wohlbefinden**

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite www.paracelsus.com
oder kontaktieren Sie uns unter info@paracelsus.com oder +41 71 335 71 71.



Wellness zuhause

Innenausbau / Raumdesign
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG
9055 Bühler AR
Tel 071 222 69 32
clavadetscher-ag.ch



IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS),
marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle
(SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-
Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Felice
Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: veranstaltung@tposcht.ch

Inserate-Annahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/
service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), inserate@tposcht.ch

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 7,
September 2022: 15. August 2022

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.

Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Grosse und schöne Fussstapfen

Liebe Leserinnen und Leser

Ist die Tüüfner Poscht auch eine der Konstanten in Ihrem Leben? Was hat sich nicht alles verändert in den vergangenen 27 Jahren! Die TP aber liegt immer zuverlässig Anfang Monat im Briefkasten.

Seit der allerersten Nummer im Jahr 1995 bin ich eine eifrige Leserin der Tüüfner Poscht. Wenige Jahre vorher zugezogen, half mir die Dorfzeitung, das Dorf und seine Bewohner kennenzulernen und immer wieder Neues und Überraschendes zu entdecken. Ich begann mich auf die TP zu freuen und leerte nie so gerne den Briefkasten wie am ersten des Monats. Wie praktisch, wenn ich einen Termin für eine Veranstaltung suchte. Und wie schön, als das Blatt farbig wurde! Jahre später wurde mir die moderne Schwester, die Online-Ausgabe www.tposcht.ch wichtig. Als Gemeinderätin war es unerlässlich, über die Vorgänge und die Stimmung in Teufen informiert zu sein. In diese Zeit fiel auch die Gründung des Vereins Tüüfner Poscht. Das Redaktionsteam wollte seine Unabhängigkeit sichern und sich organisatorisch von der Gemeinde lösen. Klar: Die Gemeinde ist über eine Leistungsvereinbarung weiterhin beteiligt und kommt für einen Teil der Kosten auf. Aber der grössere Anteil wird durch Inserate, sprich durch unser Gewerbe erwirtschaftet. Dass das nicht allgemein bekannt ist, spüre ich oft. «Eine solche Dorfzeitung kann sich nur eine reiche Gemeinde wie Teufen leisten», ist ein vielgehörter Ausspruch. Korrekterweise müsste es heissen: «Schön, dass es über so viele Jahre gelingt,

dass Gemeinde, Gewerbe und Tüüfner Poscht gemeinsam die Herausgabe einer Dorfzeitung ermöglichen.»

Vor ein paar Monaten bekam ich die unerwartete Anfrage, das Präsidium der TP zu übernehmen. Mein Interesse war geweckt, der Respekt vor der Aufgabe aber gross. Die Nachfolgerin einer Frau zu werden, die zuerst die Bibliothek und nachher auch noch die Tüüfner Poscht aufgebaut hat, schien mir gewagt. Erika selbst war es, die meine Zweifel zerstreute. In ihrer herzlichen und fröhlichen Art ermutigte sie mich und bot mir trotz ihres angeschlagenen Gesundheitszustandes Unterstützung an. Leider konnte ich diese willkommene Hilfe nur noch wenige Male in Anspruch nehmen, denn am 11. Juni verstarb Erika überraschend. Für das Redaktionsteam der TP ist der Verlust riesig. Ihre Verbundenheit mit dem Dorf und ihr Wissen über Teufen waren einzigartig. Genauso wichtig waren aber ihre menschliche Grösse, ihr wacher Geist, ihre Spontanität und Offenheit gegenüber Neuem.



ursula.vonburg@tposcht.ch

Liebe Erika, heute ist der erste des Monats. Du aber wirst diese Nummer nicht mehr in den Händen halten können. Im Sinne der Tüüfner Poscht: vielen Dank für alles! Du warst Kollegin, Ideengeberin, unermüdlische Schafferin. Wir werden uns bemühen, weiterhin in deinem Sinne tätig zu sein.

Schöne Ferien

Wie immer im Juli verabschieden wir uns mit dieser Nummer in eine kleine «Sommer-Pause». Die nächste Print-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» erscheint Anfang September. Wir wünschen Ihnen allen zwei sonnenreiche und genussvolle Monate – und bedanken uns herzlich für Ihre Treue. Ohne Sie, liebe Leserinnen und Leser, und natürlich Sie, geschätzte Inserentinnen, geschätzter Inserent, gäbe es die «Tüüfner Poscht» nicht.

Vielen Dank und bis bald

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Dorfturnier und «De schnellscht» 5

AKTUELL

Wie steht es um den Schräglift? 7

Die Bachtage sind zurück 8–9

Solarkraftwerk an der Umfahrung 11

Einsatz fürs Velo 12–13

Lehrlinge bauen eine Brücke 15

SSZ-Zukunft noch ungewiss 17

NÄHER DRAN

Ein Rundgang auf der Sek-Baustelle 18–19

AUF EIN WORT

Tunnel: Wie geht es weiter? 20–21

AMTLICH

Nächste Tunnel-Abstimmung 23

Sport und Höchfall 25

PANORAMA

Die Serenade: eine alte Tradition 26–27

TÜÜFNER CHOPF

Ruth Gerner 29

SCHULE

Wer kommt? Wer geht? 30–31

Abschied von der Sek 33

KIRCHEN

34–35

GEDENKEN / GRATULATIONEN

36–41

SPORT

FC Teufen: Durchzogene Saison 43

GASTBEITRAG

Gemüse von hier 44

FOTORÄTSEL

45

DER MONAT

Fahrrad-Prüfung 46

Wärmerebund Landhaus 47

GV der Sportschule 49

AUSBLICK

50–51

DIE LETZTE

52

Liebe Redaktion

Nein, ein Vorzeigebetrieb für Frauenförderung sind wir nicht. Im Zustelldienst der Post in Teufen arbeiten 26 Personen, nämlich 16 Männer und 10 Frauen. Alle Frauen arbeiten teilzeitlich, die meisten Männer vollzeitlich. Und in den vier Führungspositionen gibt es genau eine Frau. Das ist B-Post.

Und wie sieht es bei der Gemeinde aus? Das Fazit: Teufen ist frauenfreundlich. Von 170 Angestellten sind 40 Prozent Männer und 60 Prozent Frauen. Teufen ist ein «Teilzeit-Arbeitgeber». Fünf Sechstel aller Frauen arbeiten Teilzeit. Aber nur jeder vierte Mann arbeitet mit reduziertem Pensum. Und geführt wird Teufen überwiegend von Männern. Aber die Frauen drängen nach: Die Kaderpositionen (36) sind im Verhältnis 2 : 3 auf Frauen und Männer verteilt. Knapp 40 Prozent aller Führungsstellen werden also von Frauen wahrgenommen.

Eigentliche «Männerressorts» sind der Bau sowie Bauten und Anlagen. Das sind «vollamtliche Ressorts» mit einem hohen durchschnittlichen Beschäftigungsgrad. «Frauenressorts» sind Bildung und Kultur

(Schulleitung, Hauswart, Raumpflege) und Soziales (Heime) mit vielen teilzeitarbeitenden Frauen und damit einem tiefen durchschnittlichen Beschäftigungsgrad. Ausgeglichen ist die Situation auf der allgemeinen Verwaltung.

Aufgrund Verantwortlichkeit, Kompetenzen und Organisationsstruktur unterscheidet Teufen verschiedene Kaderkategorien: im unteren Bereich überwiegen die Frauen, im oberen die Männer. Von 17 Kaderpositionen sind hier 12 von Männern besetzt und 5 von Frauen.

Teufen bietet viele Teilzeitstellen an, die vor allem von Frauen besetzt werden. Damit sollen Frauen und namentlich Wiedereinsteigerinnen gewonnen und somit längerfristig auch der Frauenanteil im Kader erhöht werden. Dahinter steckt aber auch die Erkenntnis, dass gemischte Teams viele Aufgaben besser lösen. Noch aber gilt weiterhin: Je höher die Position, desto vollamtlicher und männlicher, je tiefer die Position, desto teilzeitlicher und weiblicher. Wie viele Unternehmen versucht auch Teufen, diese

Logik mit verschiedensten Mittel zu durchbrechen. Das ist A-Post.

Am frauenfreundlichsten in Teufen ist die Redaktion der Tüüfner Poscht. Im Impressum der letzten Ausgabe sind unter Redaktion fünf Frauen und zwei Männer aufgeführt; die Bereiche «Agenda» und «Inserate» verantwortet je eine Frau; der Verein Tüüfner Poscht als Trägerschaft wird von einer Frau präsiert. Das ist Express.

Chefredaktor Timo Züst muss sich wie der Hahn im Korb vorkommen, meint etwas neidisch

Ihr
Pöschtlter Priisig



Die Glosse:
Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Teufen ehrt Erika Preisig



«Hilfsbereit und bescheiden»

«Freiwillig und uneigennützig»

«Mit Gespür und Liebe fürs Dorf»

«Sozial engagiert»

«Aufgeschlossen und offen»

«Einsatz für Junge»

«Zur Identität von Teufen beigetragen»

Prominenten in den Mund gelegt: Sie halte Teufen zusammen und sei die Seele Teufens. Das ist über Erika Preisig geschrieben worden. So hat sie beispielsweise die Bibliothek Teufens aufgebaut und geleitet oder die Tüüfner Poscht mitbegründet, weiterentwickelt und lange Zeit den Trägerverein präsiert. Sie verstand es als ihre Aufgabe, sich im Hintergrund für den Zusammenhalt im Dorf und für die Integration aller Bevölkerungsteile einzusetzen. Jetzt ist sie, knapp 75-Jährig, am 11. Juni 2022 an einer heimtückischen Krankheit gestorben.



Sonne und Nachwuchs

Fotos: Sepp Zurmühle



**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Entsorgung/Transporte

STUDACH 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

SCHIESS
GERÜSTBAU

KOMPETENT
ZUVERLÄSSIG | SICHER

9053 Teufen | Tel. 071 333 21 22 | www.schiessgerüstbau.ch

**MALERGESCHÄFT
LOSER GmbH**

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

SCHEFER
GARTENGESTALTUNG



Trogen
071 333 13 03

www.schefer-gartengestaltung.ch

züst

BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



HEIZUNG SANITÄR



F. ZÜRCHER AG

9053 Teufen T 071 333 13 69
9055 Bühler N 078 731 70 39
f.zuercherag@bluewin.ch

Der Schräglift kommt

Anfang 2019 machte die Grubenmann Liegenschaften AG ihre Pläne für den Sammelbüel publik: Hier soll eine Überbauung mit 62 Mietwohnungen und einem öffentlichen Schräglift entstehen. Inzwischen hat sich das Projekt konkretisiert. Der Sondernutzungsplan ist bewilligt, das Baugesuch eingereicht. Wann geht es los?

«Wenn alles gut läuft, können wir noch dieses Jahr anfangen.» Das ist das grosse Ziel von Stefan Hersche. Als Immobilienökonom der altrimo AG Appenzell begleitet er die bauliche Entwicklung. Bauherrin ist aber die Besitzerin des rund 14'000 Quadratmeter grossen Gebiets: die Grubenmann Liegenschaften AG. Sie will auf den 10'683 Quadratmetern Bauland im Sammelbüel eine Überbauung realisieren – mit 62 Mietwohnungen und einem Schräglift. Dieser dient als Verbindung der drei Häuser im Hang und als öffentlicher Weg vom Zeughausplatz runter zur Unteren Bleichi Strasse; insbesondere für Freibad-Besucher attraktiv. Vor der Realisierung des Projekts galt es aber einige Hürden zu nehmen. Denn das Gebiet Sammelbüel ist mit einer Quartierplanpflicht belegt. Das bedeutet: Vor dem klassischen Baubewilligungsverfahren musste ein Sondernutzungsplan erarbeitet werden. Dieser wurde inzwischen von Gemeinde und Kanton geprüft und bewilligt. «Das ist ein grosser Schritt. Nun können wir die Baubewilligung beantragen», so Hersche. Die öffentliche Auflage startet am 27. Juni, der letztmögliche Termin vor der Sommerpause. Damit ist ein Baubeginn im aktuellen Jahr nach wie vor möglich.

Günstige Mietwohnungen

Die Grubenmann Liegenschaften AG hat sich für eine proaktive Kommunikationsstrategie entschieden. Nebst Artikeln in der TP fanden ein öffentlicher Anlass und Informationsveranstaltungen für die Anwohnenden statt, die letzte Info erfolgte erst jüngst vor der Baueingabe. Der Bauherrin war und ist es wichtig, die lokalen Bedürfnisse möglichst in das Projekt einfließen zu lassen. Dieser Ansatz scheint sich auszuzahlen. «Das Feedback war durchwegs positiv. Natürlich gab es einige Details zu klären – beispielsweise bezüglich der Quellen im Gebiet –, aber grundsätzliche Kritik am Projekt oder Widerstand gab es nicht», sagt Stefan Hersche. Auch deshalb



Läuft alles nach Plan, wird mit den Arbeiten beim Sammelbüel vielleicht noch dieses Jahr begonnen. Foto: Archiv

will man jetzt, zu Beginn der öffentlichen Auflage, wieder transparent informieren. «Wir haben nichts zu verstecken.» Aber was genau soll denn nun im Sammelbüel entstehen? Herzstück der Überbauung sind die drei länglichen Wohnblöcke im Hang. Sie werden durch den rund 80 Meter langen unterirdischen Schräglift verbunden. Damit entfällt auch die Notwendigkeit einer direkten Zufahrt. Stattdessen entsteht eine zentrale Parkplatz-Anlage mit Tiefgarage und Aussenplätzen. Insgesamt werden 62 Mietwohnungen gebaut. Angedacht ist ein Mix aus 2,5-Zimmer- (7), 3,5-Zimmer- (27), 4,5-Zimmer- (18) und 5,5-Zimmer-Wohnungen (10). Ziel der Bauherrin ist es, die Mietzinse erschwinglich zu gestalten. «Natürlich ist das kein günstiges Bauprojekt. Nur schon wegen der extremen Hanglage bzw. der nötigen Erdbewegungen. Aber wir sind nach wie vor der Ansicht, dass wir preiswerte Mietwohnungen anbieten können.»

Erdsonden, PV-Anlage, Pumpstation

Seit Mitte Juni steht bei der Unteren Bleichi Strasse ein Fassadenmodell. «Es hilft uns, letzte Feinjustierungen vorzunehmen», so Stefan Hersche. Das Modell steht neben dem kleinen Pumphäuschen. Dieses wird im Zuge des Sammelbüel-Projekts verschwinden. Denn die Gemeinde plant, die neue Pumpstation im UG der Überbauung zu installieren. Die Leitungen verlaufen dann im Kanal paral-

lel zum Schräglift. Aber das ist nicht die einzige Pumpe, die in diesem Hang installiert werden soll. Geheizt werden die 62 Wohnungen nämlich über Wärmesonden. In Kombination mit den über 400 Solarmodulen (ca. 137 Kilowatt-Peak) eigentlich ein sehr effizientes Heizsystem. Es gibt aber ein Problem: «Wegen

«Das Feedback war durchwegs positiv. Natürlich gab es einige Details zu klären, aber grundsätzliche Kritik am Projekt oder Widerstand gab es nicht»

Stefan Hersche, Immobilienökonom

des Grundwasser-Schutzes dürfen wir nicht tiefer als 125 Meter bohren. Deshalb brauchen wir sehr viele Sonden.» Um die gesamte Überbauung ausreichend heizen zu können, sind 73 Bohrungen geplant. «Klar, das ist teuer. Aber es ist nach wie vor die ökologischste und sinnvollste Lösung», sagt Stefan Hersche. Läuft beim Baubewilligungsverfahren alles nach Plan, könnte mit den ersten Arbeiten im Sammelbüel noch heuer begonnen werden. Bei einer geschätzten Bauzeit von rund zwei Jahren wäre dann ein Erstbezug im Frühling oder Sommer 2024 möglich. *tiz*

Etwas Musik ins Dunkel

Diesen August finden die vierten «Appenzeller Bachtage» in und um Teufen statt. Das Festival musste wegen Corona zwei Jahre auf seine Durchführung warten. Die TP hat den musikalischen Leiter Rudolf Lutz und den Geschäftsführer der J.S. Bach-Stiftung, Xoán E. Castiñeira (Zweittext), gefragt, was es zu hören und zu erleben gibt.

Herr Lutz, Sie sind inzwischen seit 16 Jahren musikalischer Leiter der J.S. Bach-Stiftung. Hat man nach so vielen Jahren nicht irgendwann «genug» von Bach?

Eine sicherlich berechtigte Frage! Obschon ich in den letzten Jahren viel Erfahrung erlangt habe, bleibt das Bach'sche Werk stets anspruchsvoll. Dies ist vielleicht gerade der Grund, dass mir die Auseinandersetzung mit dem Bach'schen Werk nie verleidet ist: Die Kantaten, Oratorien und Messen weisen eine grosse Vielfalt an Erscheinungsformen, Charakteren, Affekten und Formen auf. Auch kann ich mich stets auf hervorragende Musikerinnen und Musiker verlassen, die, hingebungsvoll wie ich, die Darstellung des Einzelwerkes anstreben. Und eine Backstage-Crew, die sorgsam alles vorbereitet und begleitet.

Ist Bachs Werk in seiner Vielfalt einzigartig – oder gibt es vergleichbare Komponisten?

Bach ist in dieser Hinsicht wirklich einzigartig. Ich denke aber, dass bei Beethoven, Mozart und Haydn eine ähnlich üppige Vielfalt und Unverwechselbarkeit zu finden sind.

«In diesen Momenten empfinde ich ganz besonders die Kraft der Musik. Musik, die in Krisenzeiten entstanden ist.»

Johann Sebastian Bach starb am 28. Juli 1750. Seine Musik hat Jahrhunderte überdauert. Was glauben Sie: Wird auch heutige Musik im Jahr 2250 noch aufgeführt?

Ich denke ja. Und so schwierig es 1750 gewesen sein muss, diese Prognose bezüglich Bach zu stellen, ist es auch heutzutage schwierig zu sagen, was von unserer zeitgenössischen Musik im besagten Jahr noch aufgeführt werden wird. Wer weiss: vielleicht



Rudolf Lutz ist musikalischer Leiter der J.S. Bach-Stiftung und ein international gefragter Musiker.

die Beatles. Oder Britten's War Requiem – auch schon einige Jahrzehnte alt.

Im August findet die vierte Ausgabe der Appenzeller Bachtage statt. Auf welchen Programmpunkt freuen Sie sich besonders?

Am liebsten würde ich alle Veranstaltungen besuchen. Dies ist ja auch möglich, haben wir doch darauf geachtet, dass sich keine zeitlichen Überschneidungen ergeben wie bei anderen Festivals. Natürlich bin ich sehr gespannt auf unser Eröffnungskonzert mit Beethoven und Haydn, oder auch auf Vater und Sohn Suzuki ...

Die Bachtage stehen unter dem Titel «licht und dunkel». Sie sind in der internationalen Musikwelt daheim: Wie «dunkel» war / ist die Coronapandemie für die musikalische Gemeinschaft?

Dunkel ist eine gute Charakterisierung dieser langen Monate der Bedrohung durch Corona. Gerade für Freelancer waren beide vergangenen Jahre sehr schwierig, ja leidvoll. Noch dunkler ist es mir geworden in Anbetracht der kriegerischen Auseinandersetzungen. Und wie sehr ist unser General-

thema aktuell geworden: Gerade die Wahl der «Tempore-Belli-Messe» Haydns. Die schallenden Trompeten im Agnus Dei gehen mir jetzt schon ins Herz: Kriegsdrohungen in Wien, und Haydns Antwort in der Messe ... In diesen Momenten empfinde ich ganz besonders die Kraft der Musik. Musik, die in Krisenzeiten entstanden ist.

Noch zwei kurze Fragen: Wenn Sie nach einem langen (Musik-)Tag daheim ankommen, hören und spielen Sie dann noch Musik?

Ich spiele gerne abends Klavierwerke: Brahms, Mendelssohn. Auch blase ich, wenn ich kann, für meine Nachbarinnen und Nachbarn Alphorn.

Und falls Sie eine einzelne CD (wie früher...) auf eine einsame Insel mitnehmen könnten: Welche wäre das?

Ich weiche aus ... Das wären dann wohl entweder die Goldbergvariationen mit Angela Hewitt, oder das Jazzkonzert mit Ella Fitzgerald mit Duke Ellington's Band (an der Côte d'Azur), oder die Brahms-Sinfonien mit Herbert Blomstedt.



Auch Wanderungen gehören zu den Bachtage: Hier ein Foto der jüngsten Ausgabe vor vier Jahren. Fotos: zVg

Abwechslungsreiches Programm

Die vierten Appenzeller Bachtage finden vom **17. bis 21. August** statt. Zentrum des Festivals ist Teufen; aber auch in Stein oder St. Gallen wird aufgeführt. Zum Beispiel das Eröffnungskonzert am 17. August, um 19 Uhr, in der Tonhalle St. Gallen. Bereits am Folgetag finden die ersten beiden Anlässe im Lindensaal statt: um 9:15 Uhr eine «Akademie» mit Anselm Hartinger und um 11 Uhr eine mit Arthur Godel. Auch in der Grubenmann Kirche sind die Bachtage zu Gast. Zum Beispiel für die Aufführung des Kantatenkonzerts BWV 19 «Es erhub sich ein Streit». Es findet am Freitag, 19. August, ab 19 Uhr statt – die Werkeinführung beginnt bereits um 17:30 Uhr. Auch die traditionelle Konzertwanderung, unter der Leitung von Konrad Hummler, wird durchgeführt. Treffpunkt dafür ist am Freitag, 19. August, um 13 Uhr vor dem Lindensaal.

Weitere Infos unter: www.bachtage.ch

Und welchen Anlass darf ich nicht verpassen?

Herr Castiñeira, nach 2014, 2016 und 2018 hätte die vierte Ausgabe der Appenzeller Bachtage eigentlich schon vor zwei Jahren stattfinden sollen – das war wegen Corona nicht möglich. War die Zukunft des Festivals gefährdet?

Als wir im Frühjahr 2020 unseren gesamten Konzertbetrieb einstellen mussten, wusste niemand, wie sich die pandemische Situation entwickeln würde, auch hinsichtlich des weiteren Verlaufs im Jahr 2022. Es hat sich im Nachhinein als richtig erwiesen, dass wir die Appenzeller Bachtage auf August 2022 verschoben haben. Die jetzigen, günstigen Voraussetzungen hätten wir 2021 noch nicht gehabt.

Der Titel «licht und dunkel» passt fast schon zu gut ins aktuelle Weltgeschehen. Gewählt wurde er wohl aber wegen der Musik?

Unser Festivalmotto wurde lange vor dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine konzipiert, eigentlich bereits kurz nach dem Abschluss der Ausgabe 2018. Das Lichte und das Dunkle, das Gute und das Böse – diese Aspekte finden sich in der ganzen Barockmusik und speziell im Vokalwerk von J. S. Bach. Aber auch das Programm des Eröffnungskonzerts mit der «Missa in tempore belli», der «Pau-

kenmesse» von Haydn, wurde Monate vor Kriegsbeginn in der Ukraine bestimmt. Diese Themen gehören einfach zur Kultur- und Musikgeschichte.

Während der Bachtage gibt es nicht nur Werke von Johann Sebastian Bach zu hören – auch andere Komponisten, Philosophie, Jugendprojekte oder Erzählungen eines bekannten Strafverteidigers haben ihren Platz. Was ist das Konzept hinter dieser Vielfalt?

Es geht uns darum, das gewählte Leitthema «licht und dunkel» aus verschiedenen Perspektiven und mit einem hohen Qualitätsanspruch zu beleuchten. Dabei wollen wir nicht nur den Intellekt ansprechen, sondern vielmehr einen Begegnungsort schaffen, wo sich Menschen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland (darunter natürlich auch viele Künstlerinnen und Künstler) in entspannter Atmosphäre treffen können – und ja, es auch geniessen, dass sie im wunderschönen Appenzellerland ein paar Tage verbringen.

Welchen Programmpunkt würden Sie einem «Bach-Neuling» ans Herz legen?

Da hätte ich wirklich die Qual der Wahl. Warum nicht «Singen in der Früh» in der

Kirche Stein, wo man an drei Morgen (Donnerstag, Freitag und Samstag) nicht nur schöne Vokalmusik hören, sondern auch gleich mitsingen kann? Am Samstag wirkt übrigens der Jodlerclub Teufen neben dem Vokalquartett der J. S. Bach-Stiftung mit!



Geschäftsführer Xoán E. Castiñeira



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Dentalhygiene
Alterszahnmedizin
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Kinderzahnmedizin
Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch



Die Evangelische Kirchgemeinde Teufen (AR) sucht ab August 2022 eine

Fachlehrperson Religion für Mittelstufe und Sekundarstufe (für ca. 6-8 Wochenlektionen)

Haben Sie einen guten Draht zu jungen Menschen, bringen Sie eine entsprechende pädagogische Ausbildung mit?

Ihre Aufgaben

- Unterricht im Zyklus 2 und 3 ca. 6-8 Lektionen in der Woche
- Teilnahme an Sitzungen
- Mitgestalten von Familiengottesdiensten

Wir bieten

- eine spannende Tätigkeit in einer lebendigen und familienfreundlichen Kirchgemeinde
- moderne Infrastruktur
- Anstellungsbedingungen entsprechend der Bestimmungen der evangelischen Landeskirche beider Appenzell

Wir freuen uns über Ihre schriftliche Bewerbung

Evangelische Kirchgemeinde Teufen
Ressortleitung Religion
Maja Staub, Oberfeldstr.1059, 9053 Teufen
Tel. 071 333 28 61
Mail: maja.staub@ref-teufen.ch

www.ref-teufen.ch

Gerne steht Ihnen Maja Staub auch für Rückfragen zur Verfügung.



MK Holzbau GmbH
Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

KRAPF

Metall- und Fassadenbau

Schnuppertag

Mittwoch 13. Juli 2022



Zum Video

Metallbauer/in EFZ Metallbaukonstrukteur/in EFZ

Wir nehmen dich mit in unseren Arbeitsalltag und ermöglichen dir einen Einblick in unseren Betrieb. Du legst gleich selber Hand an und krierst dein eigenes Erinnerungsstück.

Anmeldung bis am 06.07.2022 an: thomas.bechtiger@krapfag.ch

Krapf AG
Breitschachenstrasse 52
9032 Engelburg, Schweiz

+41 71 272 26 00
info@krapfag.ch
www.krapfag.ch

Produzent von
air-lux



Starte mit uns in die Velosaison 2022!

E-Bikes / Velos sofort ab Lager verfügbar!
Ganz ohne Wartezeiten.



Wir freuen uns auf dich!

Mega
Auswahl
auf 1500m²



Friedberg 234 – 9427 Wolfhalden – 071 891 22 19 – info@dasvelocenter.ch – www.dasvelocenter.ch

Di – Fr 9 – 12 und 13 – 18 Uhr / Sa 9 – 16 Uhr

Strom von der Wand

Die Idee stammt von der Energiegenossenschaft Teufen: ein Solarkraftwerk an der Stützmauer der Umfahrungsstrasse. Weil die Finanzierung nicht zustande kam, musste das Projekt vor drei Jahren aber auf Eis gelegt werden. Inzwischen hat der Kanton übernommen. Die Module sollen nächstes Jahr montiert werden.

Im hügeligen Ausserrhoden werden Strassen oft von Stützmauern begleitet. Ohne sie wäre eine sinnvolle Streckenführung kaum möglich. Keine von ihnen ist aber so important wie die bei der Umfahrungsstrasse. Sie ist rund 450 Meter lang und im Schnitt 8,5 Meter hoch. Für die nötige Stabilität wurden rund 75 sichtbare und 660 unsichtbare Anker in den Fels gebohrt. Insgesamt besteht das «Bollwerk» aus 3700 Kubikmetern Beton (Fundament und Wand). Die Stützmauer hat aber nebst ihrer Grösse noch einen anderen entscheidenden Vorteil, weiss Kantonsingenieur Urban Keller: «Es gibt auch andere stattliche Mauern im Kanton, aber keine ist so gross. Ausserdem sind die meisten nach Norden orientiert und daher weniger geeignet für eine PV-Anlage.» Anders hier in Teufen. Ausrichtung und Neigungswinkel sind ideal für die Stromgewinnung über Solarzellen. Das wusste schon die Energiegenossenschaft Teufen. Sie hatte vor Jahren bereits versucht, hier ein Kraftwerk zu realisieren, scheiterte aber an der Finanzierbarkeit. Das Potenzial der Idee ist weiterhin unbestritten – auch bei der Eigentümerin von Umfahrungsstrasse und Stützmauer: dem Kanton. Inzwischen hat dieser das Projekt übernommen. Im nächsten Jahr sollen die Panels montiert werden.

Leistung und Kosten

Längerfristige Investitionsplanungen sind derzeit eine besondere Herausforderung. Nach Corona und während der Ukraine-Krise führen Lieferengpässe bei vielen Produkten zu erhöhten Preisen – wenn sie denn überhaupt verfügbar sind. Deshalb schreibt das Departement für Bau und Volkswirtschaft des Kantons auf Anfrage der TP auch: «Die Leistungsdaten der Anlage sind unverändert, allerdings muss aufgrund der gestiegenen Materialkosten mit Mehrkosten gerechnet werden.» Was der Kanton für die Stützmauer plant, ist seit Anfang Jahr bekannt: Eine Fläche von 1500 Quadratmetern soll mit Solar-



Im kommenden Jahr soll die Stützmauer der Umfahrungsstrasse zu einem Solarkraftwerk werden. Der Strom könnte für bis zu 60 Haushalte ausreichen. Foto: tiz

modulen bestückt werden. Damit könnten jährlich rund 234'000 Kilowattstunden gewonnen werden – genug für 50 bis 60 Haushalte. Einen Direktabnehmer für den Strom gibt es nicht, er würde deshalb ins Netz der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) eingespeist. Diese Parameter haben sich seit Januar nicht verändert. Der Preis für die geplante Umsetzung im kommenden Jahr könnte wohl aber etwas höher sein als die damals geschätzten Gesamtkosten von 650'000 Franken. Aber es gibt auch gute Nachrichten. Das Amt schreibt: «Die Anpassung des eidgenössischen Energiegesetzes sieht vor, dass PV-Anlagen ohne Eigenverbrauch ab dem 1. Januar 2023 stärker gefördert werden.» Das könnte bis zu 60 Prozent der Erstellungskosten betreffen. Wer diese Mittel erhält, soll mithilfe eines Auktionsverfahrens ermittelt werden. Die erste ist für Februar 2023 geplant. «Es ist vorgesehen, mit dem Projekt «PV Umfahrung Teufen» an dieser Auktion teilzunehmen.» Hat der Kanton dabei Erfolg, könnte seine einst auf 470'000 Franken geschätzte Nettoinvestition sogar etwas kleiner ausfallen.

Für den Winter

Ein Solarkraftwerk an der Umfahrung wäre ein «Leuchtturm-Projekt» für erneuerbare Energien. Nebst der guten Sichtbarkeit hat es aber auch sehr handfeste Vorteile. Erstens: Es handelt sich um eine bestehende Infrastruktur, die Energiegewinnung wäre eine Zusatzfunktion. Zweitens: Der Kanton ist Eigentü-

mer von Strasse und Mauer. Das vereinfacht Planung, Umsetzung, Finanzierung und Unterhalt. Drittens: Der Neigungswinkel von bis zu 75 Grad ermöglicht insbesondere in den Monaten von November bis Februar einen hohen Stromertrag. Genau dann also, wenn der Stromverbrauch in der Schweiz besonders gross ist. Aber was ist mit dem Verkehr während des Baus? Und könnten die Panels Autolenker blenden? Der Kanton antwortet: «Für den Bau braucht es eine einseitige Sperrung der Strasse für rund zwei Monate. Stand der Technik ist, dass PV-Module reflexionsarm und im Allgemeinen unproblematisch sind. Ausserdem gelten nach Süden ausgerichtete PV-Anlagen generell als unkritisch in Bezug auf die Blendewirkung.» tiz

Energiegenossenschaft aufgelöst

Ende Juni gab die am 24. April 2014 gegründete Energiegenossenschaft Teufen ihre Auflösung bekannt. Grund ist der Mangel an Projekten. Dass insbesondere grössere Photovoltaik-Anlagen schwer zu realisieren sind, führt die Genossenschaft auf die tiefen Einspeisevergütungen und die Hürden im Bereich des Eigenverbrauchs zurück. Sie schreibt in ihrer Medienmitteilung: «Photovoltaik-Anlagen lassen sich erst dann im grösseren Umfang realisieren, wenn der Eigenverbrauch nicht mehr eng gefasst wird. Dann, wenn es allen Investoren offen bleibt, auf einem beliebigen Dach Photovoltaik-Anlagen zu finanzieren und der Ertrag an der eigenen Stromrechnung abgezogen werden kann.»

Mit Helm und Überzeugung



Sebastian Lancker, Andreas Baumann und Andreas Künzli (v.l.n.r.) haben «Pro Velo Teufen» gegründet und wollen sich für eine bessere Velo-Infrastruktur einsetzen. Foto: tiz

Seit Mitte Juni gibt es in Teufen eine neue Interessengruppe im Bereich Verkehr. Ihr Fokus ist aber nicht die Ortsdurchfahrt – sie konzentrieren sich aufs Velo. Andreas Baumann, Sebastian Lancker und Andreas Künzli haben «Pro Velo Teufen» gegründet. Als Ortsgruppe des übergeordneten Vereins wollen sie sich für eine bessere Fahrrad-Infrastruktur in und um Teufen einsetzen.

Natürlich sind die drei mit dem Velo gekommen. Für den Fototermin beim Dorfplatz repräsentieren sie die Vielfalt des Teufner Veloverkehrs: Ein schnelles E-Bike für Pendler, ein Fahrrad mit Kinderanhänger für Familien und eins mit Satteltaschen und Korb für den Einkauf. «Jetzt fehlt bloss noch die sportliche Variante», sagt Sebastian Lancker. In seiner Freizeit ist er häufig mit dem Rennvelo oder dem Mountainbike unterwegs. Aber der Förster sieht das Fahrrad nicht nur als Sportgerät: «Das Velo ist heute schon ein wichtiger Teil unserer Mobilität und wird in Zukunft sicher noch beliebter.» Diese Haltung teilen die anderen zwei Helmträger: Andreas Künzli und Andreas Baumann. Auch sie sind oft auf zwei Rädern unterwegs. Künzli ist Sekundarlehrer im «Hörli» und fährt meist mit dem Velo

zur Arbeit. Andreas Baumanns Arbeitgeber – «Bühler» in Uzwil – ist etwas zu weit fürs tägliche Fahrrad-Pendeln, aber: «Im Dorf bin ich fast nur mit dem Velo unterwegs.» Noch etwas haben die drei gemeinsam: Sie sind Väter von je zwei Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren. «Sie werden alle noch jahrelang mit

«Das Fahrrad ist ein entscheidender Teil der zukünftigen und nachhaltigen Mobilität – deshalb muss ihm der nötige Platz eingeräumt werden.»

dem Fahrrad unterwegs sein. Schon das ist Motivation genug, sich für eine attraktive und sichere Veloinfrastruktur einzusetzen», sagt Andreas Künzli. Diese Motivation hat nun erste Früchte getragen. Mitte Juni gründeten sie «Pro Velo Teufen» – eine Lokalgruppe des Dachvereins Pro Velo St. Gallen Appenzell.

Noch kein Favorit

Die Organisation «Pro Velo Teufen» existiert erst seit wenigen Wochen. Ihr Ursprung liegt

aber schon bald ein Jahr zurück. «Anstoss war eine Diskussion über den Schulweg der Kinder, die Andi und ich nach dem gemeinsamen Unihockeytraining hatten», erzählt Andreas Baumann. Dort wurde besprochen, dass es in Teufen keine durchgängigen Velowege gibt, was immer wieder zu gefährlichen Situationen sowie zu Konflikten mit anderen Verkehrsteilnehmern führt. «Über den Elternrat konnten wir auch Sebastian für das Thema gewinnen», erzählt Andreas Künzli. Im Anschluss tauschten sich die drei weiter aus und beschlossen, aktiv zu werden. «Unsere erste Handlung war ein Brief an den Gemeinderat. Der Fokus lag damals auf dem Doppelspur-Projekt», sagt Andreas Baumann. Er trat in diesem Zusammenhang im Vorfeld der Abstimmung über die Tunnel-Initiative bereits öffentlich auf. «Mir schien es wichtig, dass jemand die Stimme der Velofahrer ergreift und die Mängel des bestehenden Projekts aufzeigt.» Vereinfacht gesagt ging es ihm dabei um die fehlende Infrastruktur bzw. nicht durchgängigen Velostreifen und die Gefahr der Rillenschienen. Er und seine Pro-Velo-Kollegen sind froh um das klare «Ja» vom 15. Mai. Und über die rasch folgende Abstimmung über den Projektierungskredit, die voraussichtlich Ende September stattfinden

wird. Denn: «Je rascher der Kredit bewilligt ist, desto schneller haben wir ein vergleichbares Projekt», so Sebastian Lanker. Damit tönt er die generelle Haltung von «Pro Velo Teufen» bezüglich der Ortsdurchfahrts-Frage an: Heute ist kaum zu beurteilen, ob eine Doppelspur oder ein Tunnel aus der Fahrrad-Optik besser wäre. Dafür bräuchte es zwei Projekte auf gleichem Ausarbeitungsstand. «Erst dann ist eine Beurteilung wirklich möglich. Und deshalb freuen wir uns darüber, dass eine Tunnel-Variante ausgearbeitet wird. Natürlich wären wir auch bereit, in einer späteren Planungsphase die Velo-Sicht einzubringen», so Andreas Baumann. Aber auch wenn das vielbefahrene, enge Dorfzentrum weit oben auf der Liste von «Pro Velo Teufen» steht – es gibt noch andere heikle Stellen.

Trottoir oder Velostreifen?

«Das grösste Problem ist wohl, dass oft nicht klar ist, wie man sich als Fahrradfahrer zu verhalten hat.» Andreas Künzli fasst damit die grösste Herausforderung der Teufner Velo-Infrastruktur zusammen: eine einheitliche Regelung zu schaffen. «Ein Beispiel ist die Strecke von Nieder-teufen hoch nach Teufen. Fahren Sie da auf dem Trottoir oder der Strasse?», fragt Sebastian Lanker. Eigentlich gilt: Kinder bis 12 Jahre dürfen hier teilweise auf dem Trottoir unterwegs sein – wer älter ist, fährt auf der Strasse. «Ähnlich unklar ist es bei der Steinerstrasse. Und die Verbindung runter in die Stadt ist sowieso kritisch», ergänzt Andreas Baumann.

Klar ist: Für Velofahrer wäre eine separate Spur am sichersten. Das ist zwar aufgrund der vorhandenen Platzreserven nicht überall möglich, aber: «Man sollte als Velofahrer wenigstens immer wissen, wo man zu fahren hat», so Sebastian Lanker. Und natürlich hat «Pro Velo Teufen» auch längerfristige Ziele. «Vielleicht wäre eine Vision das passendere Wort: Wir wollen eine attraktive und sichere Velo-Infrastruktur im und ums Dorf. Das Fahrrad ist ein entscheidender Teil der zukünftigen und nachhaltigen Mobilität – deshalb muss ihm der nötige Platz eingeräumt werden.»

Hinweis: Sie sind auch mit dem Velo unterwegs und möchten Velothemen bei «Pro Velo Teufen» einbringen? Melden Sie sich unter teufen@provelo.info

«In Teufen finden sich viele Schwachstellen»

Die neue Lokalgruppe «Pro Velo Teufen» ist Teil einer schweizweiten Fahrrad-Organisation: Zuoberst steht der Dachverband «Pro Velo Schweiz», dann folgen die Regionalgruppen bzw. -vereine wie «Pro Velo St. Gallen Appenzell». Deren Präsident Jaap van Dam beantwortet die Fragen der TP – auch er kennt die Verkehrssituation in Teufen.

Ganz kurz: Was ist «Pro Velo Schweiz» und welche Ziele verfolgen der Verband?

In Stichworten: Interessensvertretung der Radfahrenden in Politik und Gesellschaft – aber auch: Förderung, Vernetzung, usw.

Was für finanzielle, politische oder juristische Mittel (finanziell, politisch, juristisch) stehen dazu zur Verfügung?

Alle drei genannten Bereiche. Konkret: Mitgliederbeiträge, viel Freizeit, Engagement in Kommissionen, politischen Ämtern und Begleitgruppen usw. Dazu kommen Eingaben bei öffentlichen Mitwirkungsverfahren. Und, wenn es sein muss: auch juristische Verfahren.

Was für Erfolge hat «Pro Velo» bereits erzielt?

Die Verankerung der Veloförderung in der Verfassung (2018) und die darauffolgende Umsetzung in ein Veloweggesetz auf Bundesebene (2022). Aber auch die fachliche Mitsprache bei Infrastrukturprojekten auf kantonaler und überkantonaler Ebene – mittels Agglomerationsprogrammen. In Teufen betrifft das beispielsweise das Projekt Ortsdurchfahrt, den Ausbau der Kantonsstrasse in Richtung Gmünden oder die Strecke Lustmühle-Riethüsi.

Sie sind Präsident von «Pro Velo St. Gallen Appenzell» und vertreten insbesondere die Region Appenzell. Wo wohnen Sie? Und warum braucht es solche regionalen Abteilungen?

Ich bin seit 1995 wohnhaft in Gais, vorher von 1992 bis 1995 in Nieder-teufen. Gerade im Appenzellerland braucht es eine solche Abteilung, da die Veloinfrastruktur hier lange Zeit sträflich vernachlässigt worden ist. Nicht zuletzt auch, weil Baudirektoren lange gepredigt hatten, dass das Appenzellerland fürs Velofahren ungeeignet sei. Dies hat sich durch die technischen Entwicklungen natürlich komplett geändert.

Seit Kurzem existiert nun auch «Pro Velo Teufen». Sind solche «hyper-lokalen» Ableger nützlich?

Absolut! Die Fragen, die sich auf kommunaler Ebene stellen, können eigentlich nur auf lokaler Ebene beantwortet werden. Als Pro Velo St Gallen Appenzell fehlen uns die Informationen und Kapazitäten, uns damit auseinanderzusetzen.

Inwiefern können Sie die Lokalgruppe als übergeordneter Verein unterstützen?

Knowhow-Transfer bzw. Erfahrungsaustausch ist das A und O. Ausserdem kann man sich so gegenseitig motivieren. Dies ist nicht unwichtig, wenn das Umfeld mehrheitlich kritisch eingestellt ist, eine wachsende Gruppe von Strassenbenützern neben sich zu dulden.

Ohne zu fest ins Detail zu gehen: Wie schätzen Sie die Velo-Infrastruktur in Teufen heute ein?

Sowohl bei den Gemeindestrassen wie auch bei den Kantonsstrassen finden sich viele Schwachstellen bei den Verkehrsknoten.

Eine Zukunftsfrage: Im europäischen Ausland wird derzeit stark in die Velo-Infrastruktur investiert. Hinkt die Schweiz da hinterher?

Die touristischen Langstrecken auf Bundesebene und die Massnahmenpakete der zehn Grossstädte können gut mithalten. Ausserhalb der Ballungszentren ist noch sehr viel zu tun. *tiz*



Jaap van Dam ist Präsident des Vereins «Pro Velo St. Gallen Appenzell» und kennt die Verkehrssituation im Rotbachtal. Foto: zVg

17. St. Galler
Festspiele
24. Juni
bis 8. Juli 2022

Giovanna d'Arco

Oper von Giuseppe Verdi
Klosterhof

Hauptsponsoren
CREDIT SUISSE helvetia Süsskind und Martin Knäuper-Kradolfer-Stiftung

Medienpartner
ALPINA GROUP TAGBLATT Neue Zürcher Zeitung LEADER www.stgaller-festspiele.ch

SCHREINER SERVICE

WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

Bereit für eine neue Herausforderung als
Service-Monteur?

Wir suchen qualifizierte Mitarbeiter, die die Leidenschaft für das Schreinerhandwerk und anspruchsvolle Innenausbauten mit uns teilen. Interessiert? Dann freuen wir uns auf die Bewerbung. Weitere Infos unter www.welz.ch

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

**Showroom
St. Gallen**
Langgasse 108/110
Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr
oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25

**Fensterladen
Fensterzargen
Rollladen
Sonnenstoren
Terrassendächer
Storenservice**

wolf[®]
Stellt alles in den Schatten.

wolf-storen.ch

LAGERVERKAUF 2022

Während 4 Wochen finden Sie im
Tutto Maglia Shop an der Hauptstr. 17 in Teufen
(Parkplatz bei kath. Kirche)

Outdoor- und Wanderbekleidung, Strickwaren,
Fitnessbekleidung, Jeans, Mode und Schuhe

22. Juni bis 16. Juli 2022

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag, 14.00-18.30 Uhr
Samstag, 10.00-15.00 Uhr

TUTTO MAGLIA
SHOP

INTERSPORT
BAUMANN
Appenzell

Schöffel
Ich bin raus.

medbase

Bilderausstellung Medbase Teufen
bis November 2022

Kunst von Susanna Gantner

«Die Bilder drücken Gefühle aus und erfüllen mich mit Stolz und Freude, manchmal auch mit Leid und Trauer», so die Künstlerin. Besuchen Sie die Ausstellung in den Räumlichkeiten von Medbase Teufen und tauchen Sie in die gefühlvolle Bilderwelt von Susanna Gantner ein.

Öffnungszeiten
Montag-Freitag 7.00-18.00 Uhr
Samstag 8.00-12.00 Uhr

Medbase Teufen | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen AR
T 071 335 63 63 | F 071 335 63 64 | teufen@medbase.ch | www.medbase.ch

Eine Brücke schlagen



Kursleiter Daniel Baumgartner



Forstwart-Lehrlinge bauen eine neue Brücke über den Blattenbach. Fotos: tiz

Durch den Klosterwald führt ein Wanderweg, der kurz vor der Steinerstrasse den Blattenbach überquert. Die alte Holzbrücke war vor einigen Monaten zusammengebrochen. Im Juni wurde sie nun durch eine neue ersetzt – im Rahmen eines Forstwart-Kurses.

«Und worauf achten wir nun?» Die Frage von Kursleiter Daniel Baumgartner richtet sich an die drei Lehrlinge. Sie stehen neben ihm auf der Holzverbauung, die der Brücke später als Widerlager dient. «Auf den Anschlag!», antwortet einer der 18-Jährigen postwendend.

«Wir können natürliche Materialien verwenden, müssen wenig antransportieren und belasten die Umgebung kaum.»

Kursleiter Daniel Baumgartner

.....
dend. Die drei absolvieren die Lehre als Forstwart. Markus Räss beim Forstamt Teufen, Adrian Frischknecht und Daniel Signer beim Forstbetrieb am Säntis. Im zweiten Lehrjahr steht der Überbetriebliche Kurs (ÜK) «E»

an. «Dabei geht es um den Forst-Bau. Solche Hangverbauungen muss ein Forstwart können. Das braucht es nicht nur bei Brücken», sagt Daniel Baumgartner. Und ganz wichtig dabei ist eben der angesprochene Anschlag. Denn die gestapelten Baumstämme müssen ein dem Hang entgegengesetztes Gefälle aufweisen – nur so ist die Konstruktion am Ende stabil genug.

Wichtige Projekte

Die Brücke über den Blatten- bzw. Klosterbach ist Teil des Wanderwegs. Bauherrin ist hier die Gemeinde. «In so einem Fall besprechen wir die Arbeit jeweils sowieso mit dem Forstamt. So kam die Idee auf, das im Rahmen eines solchen Kurses zu erledigen», sagt Bauamt-Leiter Alfred Höhener. Die ÜKs werden vom Kanton organisiert. Dort ist man auf solche Projekte angewiesen. «Das ist eine perfekte Arbeit. Wir können sie innerhalb einer Woche abschliessen, es ist eine spannende Sache und die Lehrlinge lernen dabei sehr viel», sagt der Kursleiter. Für die Gemeinde ist das ebenfalls eine gute Lösung – auch wenn dafür eine gewisse Kulanz nötig ist. Einerseits muss der Ausführungszeitpunkt mit dem Kurs abgestimmt werden. Andererseits trägt die Gemeinde die Kosten für Materialien sowie die Hilfe des privaten Unternehmers («Hörler Tiefbau»). «Zeitlich hat es hier gut gepasst. Und das ist nach wie vor eine günstige Bau-

stelle. Eine Ausschreibung wäre mindestens gleich teuer gewesen und schneller ginge es wohl auch nicht», so Höhener.

Fünf Weisstannen

Ende Woche soll die neue Brücke stehen. Sie ist für Fussgänger gedacht und wird rund einen Meter breit. «Einen Grossteil des dafür benötigten Materials gewinnen wir hier vor Ort», sagt Daniel Baumgartner. Am Montag haben die angehenden Forstwarte hier im Klosterwald vier rund 30 Meter lange Weisstannen geschlagen und «entrindet». Sie werden nun passend zugeschnitten und verbaut. «Vielleicht braucht es dann noch eine mehr. Ich gehe von rund 15 Kubik Holz für die ganze Konstruktion aus.»

Die Stämme werden aufeinandergelegt, mit grossen Nägeln fixiert und die Hohlräume mit lehmigem Aushubmaterial gefüllt. «Das wird am Ende sehr stabil. Und der Lehm versiegelt die Stämme zusätzlich», so Baumgartner. Trotzdem: Eine Holzkonstruktion, besonders in dieser feuchten Umgebung, hält nicht ewig. In rund 15 Jahren wird die Fäule den Stämmen vermutlich wieder so sehr zugesetzt haben, dass sie ersetzt werden müssen. «Das macht trotzdem deutlich mehr Sinn als eine Stahl-Beton-Konstruktion. Wir können natürliche Materialien verwenden, müssen wenig antransportieren und belasten die Umgebung kaum.» tiz

HELLER
www.mateheller.ch



WELZ
Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

raumwelt.swiss

Wir ziehen für Sie die richtigen Schubladen

Unsere Motivation #02

„Wir bringen Farbe in Ihren Alltag“

Wir freuen uns Sie bei Ihren baulichen Projekten
noch besser zu unterstützen.

hirn
AUTOMOBILE

Ihre Mobilitätsberater



- Appenzell Hirn Appenzell AG
- Balgach Hirn Balgach AG
- Oberriet Hirn Oberriet AG
- Staad Hirn Rent AG
- St. Gallen Zil-Garage St. Gallen AG

www.hirn.ch



ZUR  LINDE



SÖND WILLKOMM
Geniessen Sie sonnige
Momente in unserer
Gartenwirtschaft.

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Noch wird geschossen

Wie geht es mit dem Schiesssportzentrum (SSZ) weiter? Hat es vielleicht doch eine Zukunft? Noch können diese Fragen nicht abschliessend beantwortet werden. Die Gemeinde hat gegen die Betreiberin bzw. die Genossenschaft vor gut einem Jahr die Betreuung eingeleitet. Derzeit wird eine Verfahrensfrage geklärt. Die Krux ist aber eine andere.

Vor einigen Jahren publizierte die TP fast im Monats-Rhythmus Artikel zum SSZ. Seit dem letzten sind nun aber bald drei Jahre vergangen. In der Zwischenzeit gab es SSZ-Update hauptsächlich in Form von Randnotizen. Dafür gibt es zwei Gründe: die Corona-Pandemie und die Tatsache, dass es eigentlich kaum etwas zu sagen gibt. Das war auch die Antwort von Gemeinderat Urs Spielmann auf eine Frage an der jüngsten Info-Veranstaltung der Gemeinde: «Das Betreibungsverfahren ist eröffnet. Derzeit beschäftigen sich Anwälte und Kantonsgericht damit.» Zum Inhalt des Verfahrens kann Spielmann nicht mehr sagen. Wohl aber zur Kernfrage und zum bestmöglichen und schlechtesten Ausgang.

Betreibung läuft

Wie bei jedem Betreibungsverfahren geht es auch in diesem Fall um Geld. Geld, das die SSZ-Genossenschaft der Gemeinde Teufen schuldet. Die Schuld hat sich über Jahre angehäuft und betrug zeitweise rund 145'000 Franken. Dieser Betrag ist aber nur ein Teil des Problems. Hinzu kommt, dass die Genossenschaft nicht in der Lage war, das SSZ verlustfrei zu betreiben. Deshalb startete das SSZ einen Rettungsversuch mit einer Volksinitiative. Mit deren Annahme wäre die Gemeinde ermächtigt worden, den Betrieb mit bis zu 52'000 Franken jährlich zu unterstützen. Die Teufner Stimmbewohner erteilte diesem Anliegen am 24. November 2019 aber eine deutliche Absage: mit 1708 zu 475 Stimmen. Für den Gemeinderat bedeutete das auch: Falls die Schuld nicht beglichen wird, muss er sie einfordern. «Wir liessen der Genossenschaft dafür genauso viel Zeit wie anderen Schuldner. Und im Frühjahr 2020 wurde vom Bund ein notrechtlicher Betreibungsstillstand wegen der Corona-Pandemie verfügt. In dieser Zeit war das Verfahren sistiert», so Urs Spielmann. Als vor etwas mehr als einem Jahr aber nach wie vor knapp



Noch ist die Zukunft des SSZ nicht klar: Das Betreibungsverfahren läuft. Foto: Archiv

100'000 Franken ausstehend waren, wurde schliesslich die Betreuung eingeleitet.

Gemeinde hofft auf SSZ

«Wir sind der Bevölkerung gegenüber verpflichtet, den offenen Betrag einzufordern. Gleichzeitig wäre es für Gemeinde und Steuerzahler die beste Option, wenn das SSZ nachhaltig weiterbetrieben werden könnte.» Damit spricht Finanzchef Urs Spielmann nicht nur aus moralischer Optik – die Gemeinde will dem SSZ keine Steine in den Weg legen. Nein, auch aus wirtschaftlicher Sicht wäre der Weiterbetrieb am besten. Das liegt hauptsächlich an der sehr nutzer-spezifischen Liegenschaft. Im Falle eines Konkurses der Genossenschaft wären verschiedene Szenarien denkbar – zum Beispiel eine Versteigerung. Allzu beliebt wäre die Liegenschaft wohl aber nicht, denn ein Umbau bzw. eine Umnutzung wäre teuer. Aber das Betreibungsverfahren läuft bereits. Hat das SSZ überhaupt noch eine Chance? «Das ist zumindest nicht auszuschliessen. Wenn die ausstehenden Beträge beglichen und eine nachhaltige Trägerschaft eingesetzt wird, könnte sich eine Lösung ergeben. Aber ob das noch realistisch ist, können wir momentan nicht abschätzen.» *tiz*

Der Hintergrund

Die Gemeinde Teufen hat mit der Genossenschaft Schiesssportzentrum (SSZ) Teufen im Jahr 2011 einen Baurechtsvertrag über 100 Jahre abgeschlossen und ihr ein grundpfandgesichertes Darlehen gewährt. Der Baurechtsvertrag gibt der Genossenschaft das Recht, die Indoor-Schiessanlage zu betreiben. Die grundsätzliche Situation ist somit klar: Kommt die Genossenschaft SSZ ihren finanziellen Verpflichtungen (Baurechtszins und Darlehensamortisationen) nach, kann sie die Schiessanlage noch fast 90 Jahre lang nutzen. Zu Diskussionen um den Fortbestand des Schiesssportzentrums ist es zwischen der Gemeinde und der Genossenschaft SSZ gekommen, weil letztere ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr vollumfänglich nachkam. Im Jahr 2020 hat die Gemeinde die Genossenschaft SSZ schriftlich aufgefordert, bestehende Ausstände zu bezahlen. Ein letztes Mal im Herbst 2020. Weil die Genossenschaft SSZ die Ausstände nicht beglich, sah sich die Gemeinde gezwungen, zu Beginn des Jahres 2021 die Betreuung einzuleiten. Die Genossenschaft SSZ erhob dagegen Rechtsvorschlag. Von Seiten der Gemeinde wurde anschliessend beim Kantonsgericht ein Gesuch auf provisorische Rechtsöffnung eingereicht.

Neue Sek: Ein Baustellen-Rundgang

Für die Schülerinnen und Schüler sind die Sommerferien schon zum Greifen nah. Auch auf der Baustelle für das neue Sekundarschulhaus herrscht

derzeit Endspurt-Stimmung: Einige Arbeiten müssen davor unbedingt abgeschlossen sein. Welche das sind und was für Eigenheiten die Grossbaustel-

le aufweist, erfährt die TP bei einem Rundgang mit Bauleiter Sandro Preisig und Leiter Hochbau bei der Gemeinde, Martin Zoller.



Beim neuen Sekundarschulhaus handelt es sich grundsätzlich um einen Holzbau. Trotzdem gibt es einiges an Betonarbeiten zu erledigen – das betrifft das Untergeschoss, die Bodenplatten und das Treppenhaus. Bei Letzteren sind viele der Betonflächen «sicht». Sie werden später nicht überdeckt. «Für uns heisst das, wir brauchen eine möglichst gleichmässige Beton-Qualität», so Sandro Preisig. Noch stehen der Abschluss des Treppenhauses (Foto links) und die Bodenplatte (Foto rechts) an. «Das ist sportlich. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir die Termine einhalten können.» Fotos: tiz



Diese blauen Schläuche werden in der Bodenplatte «inbetoniert». Sie sind die grösseren Brüder der kleineren Röhren in der Wand des Treppenhauses (Foto 1). In diese Röhren werden später die Stromkabel eingezogen. Der grosse Vorteil beim Sekundarschulhaus: Lüftung und viel Technik können in den Holzdecken untergebracht werden. «So haben wir kein Platzproblem in den Betondecken und -Wänden.»

Über diesem Raum liegt die dickste Betondecke des neuen Sekundarschulhauses: Sie ist 66 Zentimeter stark. «Das muss sie sein. Hier handelt es sich um den gesetzlichen Schutzraum. Die Decke muss also sehr stabil sein», erklärt Martin Zoller. Die Fläche des Schutzraums errechnet sich aus der Menge der möglichen «Schutzsuchenden»: Hier kämen notfalls 150 Personen unter – die Fläche beträgt 118 Quadratmeter und hat ein Volumen von 408 Kubik.

Übrigens: Insgesamt werden für die neue Sek rund 1693 Kubikmeter Beton und 233'983 Kilogramm Armierungsstahl verbaut.

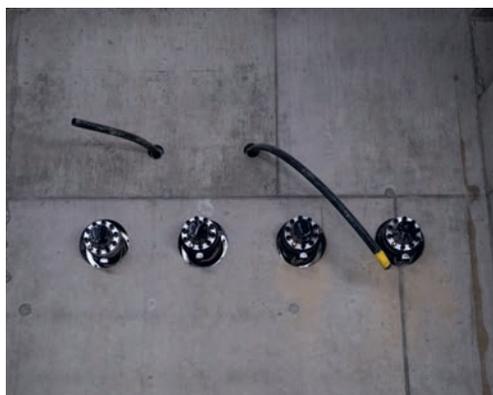




Vor dem Betonieren wurde hier einst eine beachtliche Grube ausgehoben: 4600 Kubikmeter Material. Darauf folgten 180 Pfähle mit einer Gesamtlänge von 1,1 Kilometern. Sie wurden in den Felsen im Untergrund gerammt und sorgen für die nötige Stabilität des Gebäudes. Jetzt ist von ihnen nicht mehr viel zu sehen – ausser diesen kleinen Eisen. Darauf kommen nun Wände und Bodenplatte bzw. deren Armierung zu liegen.



Nein, das sind keine «Baustellen-Patzer»: diese Aussparungen sind gewollt und wichtig. «Das macht die Beton-Arbeiten am Treppenhaus natürlich noch anspruchsvoller», sagt Sandro Preisig. Denn: Diese Aussparungen müssen sehr genau sein – maximaler Spielraum ein Zentimeter. Grund dafür ist ihre spätere Funktion: Hier werden die Metallauflagen für die Holzbauelemente platziert. Passt das nicht, hat der Holzbauer ein grosses Problem.



Aus diesen Leitungen im Untergeschoss strömt später einmal die Wärme ins Schulhaus. Mehr zum Wärmeverbund Landhaus lesen Sie auf Seite 47.



Hier ist die Baustelle schon ein kleines bisschen «fertig»: Der Übergang zum Sportplatz steht. Später folgen noch Bänke und die «Tribüne» hoch zur Schule.



Sie haben durch die Baustelle geführt: Bauleiter Sandro Preisig (rsp bauleitung ag) und Martin Zoller (Leiter Hochbau) von der Gemeinde.



Hier müssen die Arbeiter besonders aufpassen. Das ist eine der wichtigsten Glasfaser-Leitungen Teufens: 128 Fasern befinden sich in diesem Rohr. «Da hängen auch die Gemeinde und die Rettung dran», so Zoller. Deshalb wird das Rohr nun wieder erschütterungssicher «eingepackt».

Auf Kurs und zufrieden

«Klar, bei einer Baustelle gibt es immer Überraschungen. Aber bisher gab es keine Unfälle und kaum Verzögerungen», sagt Bauleiter Sandro Preisig. Weder beim Material noch bei den Ausrührungen kam es bisher zu grösseren Problemen. «Wir haben auch wirklich Glück mit den Unternehmern. Sie machen einen super Job.» Die «dorfabgewandte» Lage ist für den Baustellen-Betrieb von Vorteil: Mit den wenigen Nachbarn herrscht ein gutes Einverständnis und es kam bisher zu keinen Beschwerden. Auch die Bauherrschaft bzw. Martin Zoller von der Gemeinde ist zufrieden: «Bis jetzt läuft es sehr gut. Und unseren Bauleiter würden wir wieder einstellen.»

Tunnel: Ein zweites «Ja» wäre logisch

Seit Mitte Juni ist klar, wie es nach dem «Ja» zur Tunnel-Initiative weitergeht: Eine Arbeitsgruppe soll die Abstimmung für den Projektierungskredit vorbereiten. Ziel ist ein Urnengang am 25. September. Die Gruppe besteht aus Vertretern der Gemeinde und der IG Tüüfner Engpass bzw. dem Ja-Komitee. Wie gut funktioniert die Zusammenarbeit? Die TP hat Gemeindepräsident Reto Altherr und IG-Co-Präsident Rolf Brunner gefragt.

Herr Altherr, erste Frage: Was ist die Aufgabe dieser Arbeitsgruppe?

Altherr: Sie unterstützt und berät den Gemeinderat in einer ersten Phase als Fachgruppe bei der Durchführung der Volksabstimmung über den Projektierungskredit. Sie bereitet vor und stellt Entscheidungsgrundlagen bereit.

Herr Brunner, in der Gruppe finden sich gleich viele Tunnel-Befürworter wie Gemeindevertreter. Ein Erfolg für Sie?

Brunner: Die Gemeinde hat uns nach der Abstimmung vom 15. Mai zum Resultat bzw. zum klaren «Ja» gratuliert. Das nahmen wir gerne zur Kenntnis. Grundsätzlich sehen wir die Teilnahme in der Arbeitsgruppe nicht als Pflicht, sondern als Chance. Wir hatten schliesslich gefordert, dass wir als «Bewegung» Teil des weiteren Prozesses sind.

Ist der Einbezug «externer Personen» in so einem Fall üblich?

Altherr: In den meisten Arbeitsgruppen und Kommissionen der Gemeinde Teufen sind Personen ausserhalb der politischen Gremien und der Verwaltung involviert. Dies ist eine Form der Partizipation der Bevölkerung.

Wie haben Sie «Ihre» vier Vertreter ausgewählt?

Brunner: Entscheidend war das Paritäts-Prinzip. Vier Vertreter der Gemeinde bedeutete auch vier Vertreter von unserer Seite, zwei Vertreter des Komitees Teufen mit Zukunft und zwei der IG Tüüfner Engpass. Dann achteten wir noch auf eine gleichmässige Verteilung von Teufen und Niederteufen. Genauso wichtig war uns, dass die jüngere Generation mit Samuel Fischer und das Gewerbe mit Heinz Rusch vertreten sind. Jakob Brunnschweiler bringt das nötige Fachwis-



Hier war noch Abstimmungskampf: Reto Altherr spricht am Info-Anlass der Gemeinde Ende April ...

sen mit, ich selbst achte vor allem auf die betriebswirtschaftlichen Aspekte.

Und die Vertreter der Gemeinde?

Altherr: Der Gemeinderat hat die Arbeitsgruppe und damit auch die Vertreter der Gemeinde gewählt. Nebst den verwaltungsinernen Fachspezialisten, Gemeindeschreiber Markus Peter und dem Leiter Bau und Planung, Florin Scherrer, besteht die Doppelvertretung des Gemeinderates aus Gemeinderat Urs Spielmann und mir.

Vor und nach dem 15. Mai sprach die Gemeinde von einer Abstimmung über den Projektierungskredit «in Jahresfrist». Nun soll es doch deutlich schneller gehen.

Brunner: Darauf haben wir gepocht. Gleich nach dem «Ja» haben wir mit Gemeinde, Appenzeller Bahnen (AB) und Kanton Kontakt aufgenommen. Uns ging es einerseits um eine rasche zweite Abstimmung, aber auch darum, dass in der Zwischenzeit kein Präjudiz geschaffen wird – weder von Bahn noch Kanton. Die Gemeinde hat nun rasch reagiert. Der Kanton ist da etwas lethargischer.

Altherr: Der Gemeinderat hat den Auftrag der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unverzüglich aufgenommen und intensiv eine rasche Umsetzung geprüft. Zeitlich sehr hilfreich war dabei die Tatsache, dass wir auf den Vorbereitungsarbeiten für die abgesagte Abstimmung von 2020 zurückgreifen konnten.

Damals beabsichtigte der Gemeinderat von sich aus, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einen Projektierungskredit zur Abklärung von Alternativen zu unterbreiten. Diese Unterlagen ermöglichen uns, die Vorbereitungszeit massiv zu kürzen und den Antrag bereits im September zu unterbreiten. Ohne diese Grundlagen wäre das erwähnte «innert Jahresfrist» sehr sportlich gewesen. Es freut uns natürlich zu hören, dass die Vertreterinnen der IG Tüüfner Engpass und des Ja-Komitees dies auch so sehen.

Herr Brunner, Sie sprachen ein Präjudiz an. Was meinen Sie damit? Den Kreisel?

Brunner: Zum Beispiel. Aber auch generelle Sicherungsmassnahmen auf der Kantonsstrasse bzw. bei den Bahnübergängen.

Herr Altherr, besteht die Gefahr, dass der Kanton vor dem definitiven Tunnel-Entscheid diesbezüglich aktiv wird?

Altherr: Wir dürfen die weiteren Schritte nicht vermischen. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Begleitung des Projektierungskredites und bei einer Zustimmung der anschliessenden Vorbereitungsphase für einen Objektkredit. Bei den Sicherungsmassnahmen handelt es sich um ein Bahnprojekt und der Kreisel ist ein kantonales Tiefbauprojekt.

Die Aufnahme in die Arbeitsgruppe ist auch ein Ausdruck von Respekt gegenüber den Tunnel-



... Rolf Brunner (rechts) und Heinz Rusch während des Info-Anlasses der Tunnel-Befürworter kurz davor. Fotos: tiz

Befürwortern. Herr Brunner, wird Ihre Bewegung nun endlich ernst genommen?

Brunner: Ja, bestimmt. Und die Gemeinde nimmt uns auch in die Pflicht bzw. teilt mit uns die Verantwortung. Allerdings, und das finde ich schon erstaunlich: Man hatte schlicht keinen Plan B. Gemeinde, AB und Kanton fokussierten sich vollständig auf die Doppelspur, ohne andere Varianten ernsthaft in Betracht zu ziehen.

Aber bisher standen sich Gemeinde und IG gegenüber. Nicht unbedingt die besten Voraussetzungen für die nun anstehende Zusammenarbeit.

Altherr: Mit dem deutlichen Entscheid vom 15. Mai 2022 ist der Gemeinderat beauftragt, einen Projektierungskredit für die notwendigen Planungsarbeiten zur späteren Unterbreitung eines Objektkredites vorzulegen. Auf dieses Ziel arbeiten wir gemeinsam hin. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Souverän mit der Ablehnung der beiden «Tunnelvorlagen» 2015 und 2017 eine andere Stossrichtung vorgegeben und es wäre nicht statthaft gewesen, wenn wir damals andere Optionen, den sogenannten Plan B, parallel dazu vorangetrieben hätten.

Brunner: Nun, wir können nur mit dem arbeiten, was wir haben. Immerhin hat sich bei der Besetzung der Arbeitsgruppe gezeigt, dass die Gemeinde nun offener ist. Wie gut die Zusammenarbeit dann funktioniert und

wie stark sich der Rat als Ganzes für das Tunnel-Projekt einsetzt, wird sich noch zeigen.

Es fand also noch keine Sitzung der Arbeitsgruppe statt?

Brunner: Es fand ein Kick-off statt, die offiziellen Sitzungen kommen erst. Wir gehen von rund drei Sitzungen vor der September-Abstimmung aus.

Und danach? Bleibt die Gruppe bestehen?

Altherr: Nach einem allfälligen «Ja» zum Projektierungskredit verlagert sich das Aufgabengebiet auf die Begleitung, die Ausschreibung des folgenden Planungsprozesses. Dieser wird schlussendlich in einer Abstimmungsvorlage für einen Objektkredit enden. Dies benötigt die Einbindung von zusätzlichen Kompetenzen. Anders gesagt: In der Arbeitsgruppe kann es zu personellen Veränderungen und Ergänzungen kommen.

Brunner: Genau, im Fall eines zweiten «Ja» müssen wir sowieso noch einmal über die Bücher. Auch wichtig ist uns der Zugang zur sogenannten «Projekt Oberleitung».

Dort sitzen AB, Kanton und Gemeinde.

Brunner: Richtig. Und für uns wäre es zentral, dass wir über alle dort diskutierten Schritte informiert werden.

Wie gut funktioniert die Kommunikation mit der Bahn?

Brunner: Inzwischen sehr gut. Der Dialog findet nun auf strategischer Ebene bzw. mit dem Verwaltungsratspräsidenten statt. Das klappt sehr gut.

Herr Altherr, die Gemeinde ist Teil der «Projekt Oberleitung». Ich nehme an, Sie können die Interessen der Gemeinde dort einbringen?

Altherr: Selbstverständlich. Unterstützt werde ich dabei von unserem Leiter Bau und Planung, Florin Scherrer

Zur nächsten Abstimmung: Die soll am 25. September stattfinden. Ich nehme an, Sie erwarten nach dem deutlichen «Ja» eine erneute Zustimmung zum Projektierungs-Kredit?

Brunner: Die Gemeinde geht von einem Selbstläufer aus. Ich bin da nicht so sicher. Auf jeden Fall wollen wir uns weiterhin für den Tunnel engagieren und die Bevölkerung informieren.

Altherr: Bereits im Vorfeld der Abstimmung von 15. Mai wurde auf diesen nächsten Schritt im Falle einer Annahme der Initiative hingewiesen. Er ist für mich eine logische Konsequenz.

Da sind wir uns einig.

Brunner: Natürlich. Und damit das klar ist: Das ist nicht nur unser Ziel. Auch die Gemeinde setzt sich dafür ein. Beide Parteien wollen ein «Ja» zum Projektierungskredit. Trotzdem bleiben wir als IG Tüüfner Engpass und Komitee Teufen mit Zukunft auf der Hut und aktiv.

Herr Altherr, stimmt das?

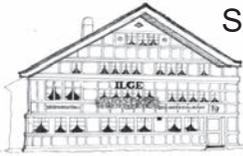
Altherr: Die Bevölkerung hat mit der klaren Zustimmung zur Initiative den Weg, die Tunnelvariante zu prüfen, vorgeben. Dazu braucht es den Projektierungskredit. Und deshalb: Ja, das wollen wir.

Noch eine inhaltliche Frage, Herr Brunner: In ihrer jüngsten Mitteilung erwähnt die Gemeinde auch den Antrag für eine eisenbahnrechtliche Projektierungszone im Egglirank. Ist das in Ihrem Sinn?

Brunner: Definitiv, das hatten sogar wir eingebracht. Dabei geht es im Grunde darum, mehr baurechtlichen Spielraum zu erhalten. Das könnte zu einem späteren Zeitpunkt sehr wichtig werden. tiz

Die Gemeinde-Mitteilung finden Sie auf Seite 23.

wo gömmer ane...



Speiserestaurant **ILGE**
 Ursula + Köbi Inauen-Koch
 Dorf 2 - 9053 Teufen
 Tel. 071 333 13 60
 inauen.koch@bluewin.ch | ilge-teufen.ch

Freitag, 15. Juli 2022 ab 19.00 Uhr

Garten-Grill-Fest

Salatbuffet mit Grillspezialitäten
 Musik: Trio dezibel
 Barbetrieb

AB IN'S SCHULABENTEUER



#SCHULHELDEN

markwalders.ch

Jetzt Schulbatzen sammeln!
 Bis zum 31. August 2022 gibts bei uns pro Fr. 30.- Schulmaterial-Kauf einen Ser-Batzen.

UFR Schulbatzen
 markwalders.ch

FOLLOW & TAG US
 @markwalders.ch

Markwalder 1898
 St. Gallen | Teufen

So viel mehr als ein normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
 Umzüge, Reinigungen, Transporte
 Räumungen, Entsorgungen

GHG
 St.Galler Brockenhaus
 MittendrIn

071 222 17 12
 Goliathgasse 18, St. Gallen
 www.ghg-brockenhaus.ch

RESTAURANT RÜBLI
 Heidi Weishaupt
 9053 Teufen
 071 333 12 52
 Samstag & Sonntag geschlossen

Restaurant Traube
 Mo - Fr geöffnet
 von 13.30 bis 17.00 Uhr geschlossen
 Sa + So Ruhetag

Heidi Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52
 Betriebsferien vom Sa., 13. August, bis So., 21. August

Geniessen Sie jetzt wieder in unserem Garten, frische und knackige Salate.

Jetzt geht es ans Eingemachte!

VAKUUMIERGERÄT PRIMA VISTA 110 W **35.00**

STERILISIERGLAS 4x0,5L STURZFORM **9.20**

VAKUUMIERBEUTEL 20x30CM 50STÜCK **10.50**

STERILISIERGLAS 4x0,5L TULPENFORM **8.60**

GLASFLASCHE 20CL Div. Grössen erhältlich ab **3.25**

Landi
 SÄNTIS AG
 www.landisaentis.ch

Herisau, Schönggrund, Teufen, Urnäsch

Ausstellung & Probefahren

PROFITIERE:
 bis zu 10% Rabatt an den Ausstellungstagen

GRILL & GETRÄNKE



Freitag 1. Juli
 16:00 bis 20:00 Uhr
 Samstag 2. Juli
 10:00 bis 16:00 Uhr

SAFETY FIRST:
 Motorrad- & Fahrradhelm nicht vergessen

hnef

Speicherstrasse 1525
 9053 Teufen | Tel. 071 330 09 94
 info@hnef.ch | www.hnef.ch

PROJEKTWOCH.CH
 ST.GALLEN - HERISAU - SPEICHER
 17. - 21. OKTOBER 2022



FÜR KIDS & TEENS

SPORT-ACTION ABENTEUER
 PROJEKTWOCH.CH



Abstimmung schon im September?

Der Gemeinderat hat sich an seiner Sitzung vom 7. Juni auch mit dem Thema Ortsdurchfahrt auseinandergesetzt. Dabei wurde nicht nur die Arbeitsgruppe bestimmt, sondern auch ein erster Ausblick gewagt: Vielleicht wird bereits im September über den Projektierungskredit abgestimmt. Hier lesen Sie die entsprechende Mitteilung:

In der Medienmitteilung zur Gemeinderatsitzung vom 17. Mai 2022 wurde über das weitere Vorgehen nach der Abstimmung zur Tunnelinitiative vom 15. Mai 2022 berichtet. Ziel bilde eine möglichst rasche Abstimmung über den Projektierungskredit. Für das weitere Vorgehen sei die Partizipation der IG Tüüfner Engpass und weiterer Gruppierungen «im Umfeld» vorzusehen.

Der Gemeinderat hat nun die Arbeitsgruppe für das Projekt Phase I (Projektierungskredit) eingesetzt. Gemäss aktuellem Stand der Abklärungen wird davon ausgegangen, dass weitestgehend auf dem Projektierungskredit für die im September 2020 abgesagte Abstimmung aufgebaut werden kann, womit der Urnengang zum Projektierungskredit bereits am 25. September 2022 ermöglicht würde.



Die Arbeitsgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

Gemeindepräsident *Reto Altherr (Vorsitz)*
 Gemeinderat *Urs Spielmann*
Rolf Brunner (IG Tüüfner Engpass)
Jakob Brunnschweiler (IG Tüüfner Engpass)
Samuel Fischer (Komitee «Teufen mit Zukunft»)
Heinz Rusch (Komitee «Teufen mit Zukunft»)
 Gemeindeschreiber *Markus Peter*
 Leiter Bau und Planung *Florin Scherrer*
 Sekretariat Bau und Planung, *Barbara Meier*
 Aktuariat

Der Gemeinderat gratuliert den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zur Wahl und dankt für den Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit.

Nach der Korridorstudie des Bundesamtes für Verkehr erfordert ein Bahntunnel eine Kreuzungsstelle zwischen Stofel und Sternen. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat beim Bundesamt für Verkehr den Erlass einer eisenbahnrechtlichen Projektierungszone im Gebiet Egglirank beantragt.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Näf, Anna, geb. 01.05.2022, Tochter des Näf, Ivo und der Näf geb. Inauen, Maria Margrit, wohnhaft in Teufen AR

Intorp Castiñeira, Laia geb. 19.04.2022, Tochter des Castiñeira Varela Xoan Elias und der Intorp Stephanie Katharina, wohnhaft in Niederteufen AR

Todesfälle

Escher, Giancorrado Teodoro, geb. 1940, verstorben am 14.06.2022 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Schmitter geb. Hofele, Anita Martha, geb. 1933, verstorben am 15.06.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Leibundgut-Keller, Karl Heinrich, geb. 1933, verstorben am 22.06.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Preisig Erika, geb. 1947, verstorben am 11.06.2022 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Buff Sonia, geb. 1931, verstorben am 14.06.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Graf Frieda, geb. 1930, verstorben am 13.06.2022 in Grub AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Herzog geb. Fust, Gertrud Enrica, geb. 1935, verstorben am 04.06.2022 in Herisau AR

Ebneter geb. Neff, Ida Hedwig, geb. 1928, verstorben am 25.04.2022 in Teufen AR



Knecht GmbH
Lochmühlestrasse 5
Postfach 123 | 9056 Gais
T 071 344 12 05
F 071 344 39 43
info@knecht-gmbh.ch
www.knecht-gmbh.ch

Wie entferne ich Rotweinflecken vom Teppich?

Generell gilt bei allen Flecken, je schneller – desto besser. Doch bewahren sie ruhe und handeln sie klug. Mit der folgenden Kurzanleitung machen sie sicher alles richtig:

1. Nehmen sie das nächstbeste Haushaltstuch, Geschirrtuch oder Frotteetuch zur Hand und saugen sie den Wein so gut wie möglich auf. Die Tücher dürfen sie in diesem Moment keine Sekunde reuen. Später kann man diese heiss Waschen oder ersetzen.
2. Spülen sie den Fleck mit reichlich Mineralwasser. Öffnen sie dazu eine frische 1,5l Flasche. Anschliessend saugen sie mit dem Tuch das Wasser wieder auf. Stark tupfen, aber nicht reiben.
3. Spülen sie den Fleck nochmals mit viel Mineralwasser und saugen sie das Wasser wieder auf. Um das Wasser besser aufzusaugen können sie auch mit den Füssen auf das Tuch stehen.
4. Wiederholen sie den Vorgang, bis der Flecken nicht mehr sichtbar ist oder die Flasche aufgebraucht ist. Zum Trocknen können sie ein weiteres Tuch unter den Teppich legen. Nach ca. zwei Tagen sollte der Teppich trocken- und der Weinflecken verschwunden sein.

Wir raten davon ab, mit Salz, Backpulver usw. zu experimentieren. Je nach Faser und Farbstoffklasse kann dies auch gut funktionieren, aber es könnte auch irreparable Schäden verursachen. Daher kann man dies leider nicht pauschal beantworten. Wenn sie merken, dass die bestehenden Farben auslaufen, **rufen sie einen Fachbetrieb an** und lassen sie den Teppich **professionell reinigen**.

Wenn das Ergebnis nicht ganz zufriedenstellend- oder der Weinflecken bereits getrocknet ist, raten wir eine professionelle Behandlung durch eine Teppichwäscherei. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit hartnäckigen Rotweinflecken und können den Teppich bis tief in die Knoten Waschen und Spülen. Optional haben wir auch noch extra **Fleckenbehandlung** im Programm. Damit erzielen unsere Profis garantiert das bestmögliche Ergebnis.

Zum Schluss können wir den Teppich mit unserer Fleckenschutzbehandlung imprägnieren und ihn für ein weiteres Malheur schützen. Mit dem unsichtbaren Schutzfilm erhält ihr Teppich einen Lotoseffekt. Flüssigkeiten perlen grössten Teils ab und saugen sich nur sehr langsam im Teppich fest.

Sport und Höchfall

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 7. Juni 2022.

Gemeinde-Sportanlagenkonzept (GESAK)

Die Gemeinde Teufen verfügt über eine attraktive und zeitgemässe Infrastruktur im Bereich Freizeit- und Sportanlagen. In verschiedenen Bereichen und Anlagen wird allerdings ein Handlungsbedarf in Bezug auf die Erneuerung und Erweiterung des Angebots erkannt. Mit dem GESAK soll eine Gesamtsicht über die Entwicklung der Sportanlagen der Gemeinde Teufen erarbeitet werden. In Zusammenhang mit dem GESAK sollen auch regionale Synergien geprüft werden.

Die grundsätzlichen Projektziele sind die nachhaltige Förderung einer breiten Bewegungskultur zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität, die Bereitstellung einer Entscheidungsgrundlage einer weitsichtigen und zukunftsorientierten Planung und Realisation von kommunalen Sport- und Freizeitanlagen. Die betroffenen Kreise werden selbstverständlich in die Konzepterarbeitung eingebunden.

Der Gemeinderat hat dem Projektauftrag GESAK zugestimmt. Zusätzlich stimmt er dem Nachtragskredit von CHF 65'000 zu.

Nachtragskredit Höchfall

Nachdem die erste Wegetappe des Wanderwegs Höchfall bereits 2021 realisiert wurde, begann nun im Mai 2022 die Umsetzung der zweiten Etappe. Die während dem Bau des ersten Abschnitts gewonnenen Erkenntnisse zu Terrain, Felsverlauf und Felszustand erforderten den Beizug von Geologen und Fachspezialisten und umfangreiche Zusatzmassnahmen. Der Gemeinderat stimmt dem Nachtragskredit von CHF 153'000 zu und freut sich auf die Wiedereröffnung des neuen, sicheren Fusswegs ab dem 18. Juni 2022.

Neuwahl von Kommissionsmitgliedern

Der Gemeinderat konnte für die per Ende Amtsjahr 2022 (31. Mai 2022) zurücktretenden Kommissionsmitglieder Ersatzwahlen durchführen. Die Wahl fiel auf folgende Interessentinnen und Interessenten:



Heimkommission

Stefan Haegele-Link, Teufen
Simone Kessler, Teufen

Jugendkommission

Sarah Heeb, Teufen

Kulturkommission

Clarissa Zurwerra, Teufen
Ann Katrin Cooper, Teufen

Der Gemeinderat gratuliert den neu gewählten Kommissionsmitgliedern zur Wahl und bedankt sich für deren Bereitschaft, sich in Dienste der Allgemeinheit zu stellen.

Infos aus der Verwaltung

Am 31. Mai 2022 zählte die Einwohnerkontrolle 6'488 Einwohner. Dies ist gegenüber Ende April 2022 eine Zunahme von 18 Personen.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- für die ordentliche Generalversammlung der AB AG vom 17. Juni 2022 den Delegierten instruiert;
- dem Unterhaltsprogramm für die öffentliche Beleuchtung 2022 bis 2025 und dem entsprechenden Gesamtkredit von CHF 480'000 zugestimmt;
- den Delegierten für die Generalversammlung der IG GIS AG vom 21. Juni 2022 instruiert;
- sich zum kantonalen Projekt Buswendeschleife Lustmühle und zum Ausbau des Feldwaldbaches vernehmen lassen;
- den Delegierten für die ordentliche Generalversammlung der Appenzellerland Sport AG vom 20. Juni 2022 instruiert;
- dem Energiefondsreglement inklusive der dazugehörigen Vollzugsverordnung zugestimmt und die Weiterbearbeitung in Auftrag gegeben. Das Energiefondsreglement wird in naher Zukunft den Stimmberechtigten zur Beschlussfassung vorgelegt.

Ein abendliches Ständchen

Alexandra Grüter-Axthammer

Es ist ein Traditionsanlass und ein grosses gesellschaftliches Ereignis in

Niederteufen: die Serenade. Ins Leben gerufen wurde sie 1964 von Anna Eugster. Sie war Kindergartenlehrerin in Niederteufen und prägte den Anlass

über viele Jahre. Auch Andreas Tobler wirkt bereits seit 1971 mit, zuerst als Kind und später als Lehrperson. Er erinnert sich im Zweittext.

Aus dem Jahr 1977 gibt es einige Fotos. Die Serenade stand damals unter dem Motto: International



Blockflötenkonzert dirigiert von Anna Eugster. Sie war die Initiatorin der Serenade.



Lehrer Ernst Martin unterstützt einige Kinder beim Talerschwingen.



1977 spielte Andreas Tobler gemeinsam mit seinem Bruder bei den Musikanten mit, Cello und Geige.



Das Appenzeller Tagblatt berichtete am 1. Juli 1987 über die Serenade:



Traditionelle Serenade in Niederteufen

sl. In der Abendsonne des ersten Hitzetages dieses Jahres, also letzten Montag, ging auf dem Schulhausplatz in Niederteufen die Serenade der Unter- und Mittelstufe über die Bühne. Nachdem die ursprünglich auf den Donnerstag angesetzte Serenade wegen des Dauerregens buchstäblich ins Wasser gefallen war, lockte der wunderbare Sommerabend zahlreiche Eltern und Freunde zum roten Schulhaus, wo die Kleinen und etwas Grösseren in hübschen Sommerkleidchen ihre lustigen Lieder, hübschen Tänzelein und an



Teufen: Serenade der Primarschüler vor zahlreichem Publikum.



1987 hiess das Motto: «Wir sind jung». Andreas Tobler war nun als Lehrer dabei.



1995 fand die jährliche Serenade unter dem Motto: «Alles nur geklaut.» statt.



Die Schweizer-Fussballnationalmannschaft spielte 2010 an der WM in Südafrika. Entsprechend lautete das Motto der Serenade: «Mir reised ad WM». Ab 2010 fand die Serenade dann nicht mehr jährlich, sondern alle drei Jahre statt.



Das Jahr 2013: «Musik us de Schuel»

Als Schulkind und Lehrer

Andreas Tobler erlebte die Serenade als Kind und später als mitwirkende Lehrperson. Er erinnert sich an einige besondere Momente.

Das erste Mal nahm Andreas Tobler 1971 an der Serenade teil, als er den Kindergarten besuchte. Jeweils um die Sommersonnenwende, gegen Ende Juni, fand die Serenade statt. Sie sei eng an Anna Eugster gebunden gewesen, erzählt Andreas Tobler. «Sie spielte Cello und Flöte und sie dirigierte eine Musikantengruppe, es waren einfache Kinderlieder, Lieder, die wir während des Schuljahres gesungen und einstudiert hatten und an der Serenade vortragen. Ich machte gerne mit an der Serenade.» Jede Serenade stand unter einem Motto und die erste Abendveranstaltung 1964 trug den Titel Volksliederkantate. «Ich erinnere mich,

dass wir für eine spätere Serenade den Synthiepop Hit «Popcorn» auf dem Xylofon vorbereiteten. Wer ihn gut spielen konnte, durfte ihn an der Serenade vorspielen. Ich war es nicht», sagt er schmunzelnd. Bei den musikalischen Arrangements habe Anna Eugster jeweils Unterstützung erhalten von ihrem Lehrerkollegen Ernst Martin. Dieser habe Noten für die Ensembles geschrieben.

Ab 1976 gab es anschliessend an die Serenade auch eine Festwirtschaft, verbunden mit einem Quartierfest. Abwechselnd betrieb der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle und der Männerturnverein Niederteufen die Festwirtschaft. «An einem Abend, als der Turnverein die Festwirtschaft betrieb, mein Vater half auch mit, gab es Gulasch aus der Gulaschkanone und wir hatten eine Riesenfreude, dass wir auswärts essen durften.»

Ab 1987 wirkte Andreas Tobler als Lehrperson mit und die Abendvorstellungen wurden vielseitiger. 1990 habe der Tag heiss und wolkenlos begonnen. Am Abend richtete man sich auf dem Schulhausplatz ein, die Notenblätter bereits auf den Notenständern und die Kulissen im Hintergrund aufgestellt. Kaum spielten die Musikerinnen und Musiker die ersten Töne, sei ein heftiger Wind aufgekommen, der auch Regen mit sich brachte. «Alle Beteiligten und auch die Zuschauenden schnappten sich Noten und Kulissen und brachten alles ins Trockene. Die Serenade wurde im Singsaal durchgeführt. Es war zu eng und es konnten nicht alle Tänze gezeigt werden.» Ab 2010 wurde auf den Dreijahresrhythmus umgestellt. So findet seither, entweder eine Sonderwoche, ein Skilager oder die Serenade während des Schuljahres statt.

Tagesfahrten

So 03.07.	1 Tg.	Juf (höchstgelegenes Dorf Europas) – Domleschg mit Mittagessen	Fr.	79.00
Mi 13.07.	¾ Tg.	Bergfrühling in Obermatten mit Mittagessen	Fr.	79.00
Mi 20.07.	1 Tg.	Urnersee – Schächental – Klausenpass – Walensee	Fr.	55.00
Di 26.07.	1 Tg.	6-Pässe: Flüela – Ofen – Umbrail – Stilsferjoch – Reschen – Arlberg	*	Fr. 66.00
Mo 01.08.	1 Tg.	Heinzenberg – Landwasser – Davos mit Mittagessen	Fr.	82.00
Di 09.08.	1 Tg.	Splügenpass – Chiavenna – Maloja – Albula	*	Fr. 63.00
Mo 15.08.	1 Tg.	Arlberg – Reschen – Münstertal – Alp Campatsch	*	Fr. 63.00
So 21.08.	1 Tg.	Arlberg – Silvretta Hochalpenstrasse mit Mittagessen	*	Fr. 79.00

* = Ausweis erforderlich

Mehrtages- und Ferienreisen

30.07.	4 Tg.	Berner Oberland «Meiringen mit Ausflügen»	ÜF	Fr. 690.00
09.08.	3 Tg.	Wallis «Bettmeralp»	HP	Fr. 475.00
12.09.	5 Tg.	Herbstfahrt Südtirol «Bozen – Gries mit Ausflügen»	HP	Fr. 810.00
03.10.	5 Tg.	Unbekanntes Deutschland: «Sauerland – Rheinland»	HP	Fr. 855.00
15.10.	2 Tg.	Saison-Abschlussfahrt «Schwarzwald»	VP	Fr. 365.00
13.11.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano	VP	Fr. 1315.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unsere Programme für Mehrtages- und Ferienreisen sowie für die Tages- und Halbtagesfahrten!



Wir schenken Ihnen Zeit mit unserer persönlichen Beratung.

Werner Holderegger,
Versicherungsexperte
Agentur Appenzell
Weissbadstrasse 24, 9050 Appenzell
+41 58 285 13 77, +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch



René Speck
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch

Mit grosser
Sorgfalt bei
der Arbeit.

Mettler & Tanner AG
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

Ihre
Hauswartung
z`Tüffe

Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- Fenster, Osmose-Reinigung Fenster und Fassaden ohne Chemie
- Hauswartungen im Abo

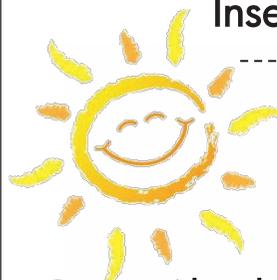
Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme
078 896 18 41 / info@kuratli-hauswartungen.ch

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch

Ferienzeit –
Reisezeit



Wir beraten Sie gerne bei Fragen zu
Reiseapotheken, Sonnenschutz,
Insektenschutz, ...



BON

Gegen Abgabe dieses Bon's erhalten Sie
bei Ihrem nächsten Einkauf gratis ein

Ferien-Säckli

(solange Vorrat; 2022)

mit praktischen Probier-Packungen, sowie
einer Reise-Checkliste



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | www.vital-drogerie-schilter.ch

Alexandra Grüter-Axthammer

Ruth Gerner pflegt seit 27 Jahren die Schulanlage in Niederteufen. Bis vor sieben Jahren gemeinsam mit ihrem Ehemann Ruedi Gerner. Das Schulgelände ist Teil ihrer Familiengeschichte. Im Gespräch verrät sie uns, warum sie im Roten Schulhaus nicht gereinigt hat.

Es ist kurz vor Schulbeginn an einem Nachmittag im Mai. Noch ist es ruhig im renovierten Blauen Schulhaus in Niederteufen. Hier sorgt Ruth Gerner seit 27 Jahren für saubere Klassenzimmer und Toiletten. Mindestens so wichtig ist ihr der persönliche Kontakt zu den Kindern. Täglich vor Schulbeginn begrüsst sie die Unterstufenkinder an der Eingangstüre. 25 Jahre lang gab man sich die Hand; seit Corona wird per Fussschlag begrüsst. Die Begrüssung ist zur Tradition geworden. Wenn die Schulglocke ertönt, reihen sich die Schülerinnen und Schüler ein und begrüssen Ruth Gerner persönlich: «Grüezi Frau Gerner.» Der Halt an der Eingangstüre bremst die Kinder­schar ab. «So kommen sie etwas ruhiger ins Schulhaus.»

Vor sieben Jahren ist das Ehepaar Gerner von der Schulhaus­wartwohnung ins Elternhaus von Ruedi Gerner in die Gählern gezogen. Ruth Gerner arbeitet rund sechzig Prozent an der Schule. Trotzdem steht sie täglich zu Schulbeginn an der Eingangstüre, bevor sie sich um die Sauberkeit im und ums Schulhaus küm­mert.

Ein Traumzu Hause

Aufgewachsen ist Ruth Gerner auf einem Bauernhof in der Hauteten, Lustmühle. Nach der Schulzeit arbeitete sie zwei Jahre in Uzwil in einem Haushalt mit vier Kindern und einer Metzgerei. Danach absolvierte sie in St. Gallen die Ausbildung zur Datatypistin



Ruth Gerner

.....

In der Schule zuhause

bei der SBB. «Es war damals ein aktueller Beruf und wir haben mehrheitlich Frachtbriefe für die Bahn geschrieben. Ich mochte die Arbeit sehr.» Nach der Ausbildung blieb sie rund 10 Jahre im Betrieb und stieg zur Teamleiterin auf. «Ich fuhr gerne nach St. Gallen zur Arbeit und ich hatte tolle Kolleginnen.»

Ihr Ehemann Ruedi Gerner wuchs auch in Teufen auf, aber in der Gählern. «Das war weit weg von der Lustmühle. Ausserdem ist er sieben Jahre älter als ich, so lernten wir uns erst kennen, als wir erwachsen waren.» Bis ihr erstes Kind, Miriam, auf die Welt kam, arbeitete Ruth Gerner bei der SBB in St. Gallen.

1995 bezog das Ehepaar Gerner gemeinsam mit den beiden Kindern, Miriam und Andreas, die Schulhauswart-Wohnung im Ro-

ten Schulhaus. «Das Leben hier auf dem Schulareal hatte viele Vorteile. Unsere Kinder hatten das ganze Schulareal zum Spielen, wie auch den Sportplatz – es war ein Traum hier.» Einige Arbeiten auf dem Gelände und in den Schulhäusern hätte die Familie auch früh morgens oder am Abend erledigen können. «Die Zeiteinteilung war sehr frei.» So habe Ruedi Gerner bereits frühmorgens begonnen mit den Unterhaltsarbeiten oder im Winter mit der Schneeräumung. Danach habe die Familie gemeinsam gefrühstückt. Wenn die Kinder in der Schule waren, kümmerten sich beide Eltern um die Schulhäuser und die Umgebung. «Allerdings haben Ruedi und ich stets darauf geachtet, dass wir während den Schulpausen, wenn die Kinder draussen spielten, nicht auf dem Schulhausplatz arbeiteten.» Wer als Ehepaar

rund um die Uhr zusammen ist und den Arbeitsalltag teilt, weiss auch, dass es Situationen gibt, in denen man besser getrennt arbeitet. «Wir haben nie miteinander geputzt, das musste nicht sein», sagt Ruth Gerner bestimmt und auch gelassen. Darum habe Ruedi Gerner sich um das Rote Schulhaus gekümmert und sie seit jeher um das Blaue.

Es habe auch Zeiten gegeben, in denen Schulkinder an der Wohnungstüre klingelten, weil sie die Schulsachen vergessen hatten. Das sei aber nicht wirklich ein Problem gewesen. Schwieriger sei es gewesen, wenn Jugendliche sich irgendwo auf dem Gelände trafen und Alkohol tranken, Flaschen zerschlugen oder Sachen beschädigten. «Das waren halt immer so Phasen. Die kamen und gingen auch wieder vorbei. Im Moment ist es angenehm ruhig.»

Bewegung und freie Zeit

Ruth Gerner ist kein Vereinsmensch. Weder musiziert sie, noch besucht sie einen Sportverein, aber sie ist gerne in Bewegung und das sieht man ihr auch an. Im Winter fährt sie Ski und im Sommer ist sie gerne mit dem Velo unterwegs. Weite Reisen braucht sie nicht unbedingt. Lieber verbringt sie die Zeit beim Wandern oder am Bodensee. Zuhause pflegen die Gerners einen grossen Garten mit Obstbäumen, Beeren, Gemüse und eigenen Bienen. «Den grünen Daumen habe ich von meinen Eltern geerbt und vieles mitbekommen in meiner Kindheit auf dem Bauernhof.»

Wenn sie im Sommer pensioniert wird, freut sie sich vor allem auf mehr Zeit. «Nicht mehr zu einem bestimmten Termin irgendwo sein, darauf freue ich mich.» Vermissen werde sie aber sicherlich das gesamte Schulteam und natürlich die Kinder des Blauen Schulhauses.

Wechsel in den Schulen

Alexandra Grüter-Axthammer

Auf das neue Schuljahr gibt es wenig Wechsel in den Schulhäusern. Zwei langjährige Mitarbeiterinnen gehen in Pension, andere verlassen Teufen oder gehen in den Mutterschaftsurlaub. In allen drei Schulhäusern stossen neue Lehrpersonen zum Team.

Niederteufen

Sie verabschieden sich:

FabienneENZ ist Mutter geworden und wird nach den Sommerferien noch einen Tag im Teamteaching in der 3. Klasse arbeiten.

Julia Eisenhut, Kindergartenlehrperson, zieht mit ihrer Familie ins Emmental und verlässt die Schule.

Auch **Miriam Gerner**, Leiterin der Tagesstruktur, verlässt die Schule Teufen.

Nach 27 Jahren im Schulhaus Niederteufen geht **Ruth Gerner** in Pension (Tüfner Chopf).

Sie starten neu:



Carmen Fritsche

(25 Jahre)

Carmen Fritsche übernimmt den Kindergarten Gelb.

Selbst hat sie den Kindergarten nicht in der Schweiz besucht, sondern in Kuala Lumpur.

Einen Teil ihrer Kindheit hat sie mit ihrer Familie in Malaysia verbracht. Sie lebt in St. Gallen und absolvierte die Berufslehre als Konditor-Confiseurin. Im Sommer 2018 begann sie berufsbegleitend den ISME Vorkurs, welchen sie nach einem Jahr abschloss. Seit 2019 besucht sie die Pädagogische Hochschule in Rorschach. In ihrer Freizeit ist sie gerne unterwegs, sie wandert, reist und sie spielt Tennis. Zu Hause kocht, backt und liest sie gerne. Sie freut sich auf die neue Aufgabe in Niederteufen und auf die vielen interessanten und lehrreichen Momente mit den Kindern.



Elias Stuber

(29 Jahre)

Elias Stuber wird die neue 3. Klasse als Klassenlehrperson übernehmen. Er lebt in St. Gallen und ist gerne

sportlich unterwegs. Der gelernte Schreiner schliesst im Sommer seine Zweitausbildung an der Pädagogischen Hochschule ab. Nach seiner Ausbildung zum Schreiner absolvierte er die Berufsmatura mit der Ausrichtung Gesundheit und Soziales. In seiner Freizeit spielt er Handball, Squash, fährt Snowboard und wandert gerne. Er packt gerne an und dank seiner handwerklichen Ausbildung bringt er viel praktische Erfahrungen mit an die Schule. Nun freut er sich, seine erste Klasse unterrichten zu können.



Dominik Schmider

(37 Jahre)

Dominik Schmider kommt als Nachfolger von Ruth Gerner und kümmert sich, gemeinsam mit Aaron Lipp um die Schulhausanlage in

Niederteufen. Der gelernte Zimmermann und Schweizergardist wohnt mit seiner Familie in Degersheim und bringt handwerkliche Erfahrungen in verschiedenen Bereichen mit. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit seiner Familie. Er wandert gerne, geht Schneeschuhlaufen und arbeitet in seinem Garten oder geniesst die Abende auf der Terrasse oder in seiner Lesecke mit einem Buch. Und wenn es die Zeit zulässt, dreht er gerne mal eine Runde mit seinem Töff, der alten Suzuki GN 125. Er freut sich darauf, dort helfen und unterstützen zu können, wo er gebraucht wird und auf die vielseitige Arbeit an der Schule.

Hörli

Sie starten neu:



Keny Beutler

(28 Jahre)

Keny Beutler lebt in St. Gallen und unterrichtet neu als Oberstufen- und Klassenlehrperson die Klasse 1d. Sie besuchte die PHSG

und machte den Master Sek I, phil I. Danach arbeitete sie 3 Jahre als Klassenlehrerin in St. Gallen. Ihr letzter Arbeitsort war das Schulhaus Zil in St. Gallen. Sie verbringt ihre Freizeit am liebsten im Grünen und im Winter fährt sie Ski und Snowboard. Zu Hause zeichnet sie, und ist gerne zusammen



mit der Familie und Freunden und spielt Gesellschaftsspiele. Ausserdem hat sie ein Faible für Inneneinrichtungen und Dekorationen. Sie freut sich auf sonnige Sommertage und eine schneebedeckte Winterlandschaft, aufgestellte Schüler und ein offenes Team.



Livia Aepli

(24 Jahre)

Livia Aepli startet im neuen Schuljahr als Fachlehrperson für Mathematik sowie Natur und Technik. Sie wohnt in Berg SG und schloss im

Januar 2022 die Ausbildung zur Sekundarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule ab. Zuvor machte sie die gestalterische Matura und besuchte den gestalterischen Vorkurs. Zuletzt arbeitete sie in St. Gallen bei «rheinspringen GmbH», wo Jugendliche und junge Erwachsene dabei unterstützt werden, sich im Arbeitsmarkt einzugliedern. Die vielseitig interessierte junge Frau spielt in einem Bläserorchester, kocht, backt und fotografiert gerne. Ausserdem geht sie gerne auf Reisen. Sie freut sich auf die



Beim Landhaus-Areal tut sich derzeit einiges. Dort entsteht nicht nur ein neues Sekundarschulhaus, sondern auch eine neue Heizungs-Infrastruktur. Der bestehende Wärmeverbund wird um das neue Sekundarschulhaus und das Haus Lindenhügel erweitert. Herz der Anlage ist ein moderner Schnittzelofen. Die dafür nötigen Leitungen wurden im Juni bereits gelegt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 47. Foto: tiz

spannende Aufgabe mit den Jugendlichen an der Oberstufe und die Zusammenarbeit mit dem Team.

Landhaus

Sie verabschieden sich:

Christina Brugger Stoob verlässt nach 30 Jahren die Schule. Sie war mit viel Engagement, Herzblut und Verantwortungsbewusstsein als Kindergärtnerin in der Gemeinde tätig.

In der gleichen Kindergartenklasse war **Monika Baumgartner** als Lehrperson tätig und wird ab neuem Schuljahr nur noch an ihrem zweiten Standort, an der Schule Rehetobel, arbeiten.

Monika Stocker hat über 14 Jahre mit grosser Fachkompetenz und Begeisterung Deutsch als Zweitsprache unterrichtet und verlässt nun die Schule.

Janine Kuratli wird im August zum ersten Mal Mutter und geht in Mutterschaftsurlaub bis ca. Anfang Dezember.

Sie starten neu:



Ursina Ravaioli

(30 Jahre)

Ursina Ravaioli wird die Nachfolgerin von Christina Brugger und Monika Baumgartner und übernimmt den Kindergarten Hörli 2. Sie hat ihre Ausbildung an der PHSG in Rorschach absolviert. Sie arbeitet seit sieben Jahren als Kindergartenlehrperson in Oberuzwil und bringt Erfahrung im Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen mit. Ab dem Sommer lebt sie in Gais.



Kerstin Ghosh-Buff

(41 Jahre)

Kerstin Ghosh-Buff beginnt im neuen Schuljahr als neue Kollegin im Team der 5ab und der 4b, mit einem Pensum von 36 Prozent. Sie unterrichtet das Textile und Bildnerische Gestalten. Sie wuchs in Teufen auf und lebt seit viereinhalb Jahren mit ihrer Familie in den Niederlanden. Nach ihrem Studium an

der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Departement Lehrberufe mit Vertiefung im Sozial- und Sonderpädagogischen Bereich in Zürich, arbeitete sie an verschiedenen Stellen als Werklehrerin, Textil und nicht Textil, oft auch an Schulen für Kinder mit speziellen Bedürfnissen. Kerstin Ghosh-Buff freut sich, mit ihrer Familie in ihre Heimat zurückzukehren und im Landhaus-Team wieder ins Berufsleben einzusteigen.



Debora Willi

(27 Jahre)

Die Begleitung für den Waldkindergarten übernimmt im neuen Schuljahr Debora Willi. Sie ist gelernte Detailhandelsfachfrau Sport und lebt in Gontenbad. Einige Jahre war sie als Leiterin im Blauring tätig. Die Natur ist Debora Willis Zuhause. Am liebsten wandert und «pilzlet» sie. Sie freut sich sehr, ihre breitgefächerte Erfahrung von Beruf und ihren Engagements in der Natur den Kindern des Waldkindergartens zur Verfügung zu stellen und das Team zu unterstützen.

WIRTH
DIE GEBÄUDETECHNIKER

Das
**passende
Heizsystem.**

24h Pikettdienst T 071 243 30 80
wirth-gebaeudetechnik.ch

HANDWERK NEU GLÄBT.



**Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner**

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude

ST **STÖCKLE
METALLBAU**

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch

KAST

**Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle**

9053 Teufen
Hauptstrasse 60
Tel. 079 660 63 33

**Die Tüfner Poscht gibt es täglich
frisch auf:** www.tposcht.ch

Unser stets aktuelles Internetportal
mit Tüfner Agenda, aktuellen Berichten
und vielen Fotos.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

FABRIKLADEN
>alti Wäbi<



Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

maxgiger
zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Abschied von der Sek

Klasse 3a; Lehrer Sandro Wasserfallen

Jelena Stankovic (Assistentin Gesundheit und Soziales EBA: Altersheim Sömmerli, St. Gallen); Gabriela Ramirez (Ganzjahrespraktikum in einer Kindertagesstätte mit Brückenangebot: Hotelkrippe, St. Gallen); Julia Blattau (Detailhandelsfachfrau Automobil After-Sales EFZ: LIGA, Wil); Julia Marie Vogt (Brückenangebot mit Praktikum, Herisau); Linus Müller (Automobilfachmann EFZ: Rutz Automobile AG, Herisau); Nia Pfenninger (Fachangestellte Gesundheit EFZ: Alterszentrum Rotenwies, Gais). Es fehlt auf dem Bild: Jolina Amstutz (Fachangestellte Gesundheit EFZ: Alterszentrum Rotenwies, Gais).



Klasse 3b; Lehrer Hans Koller

Alina Friederich (Anlage- und Apparatebauerin EFZ: Bühler AG, Appenzell); Cedric Hug (FMS, Trogen); Cinzia Tanner (Coiffeuse EFZ: Coiffure m, Bühler); Isabella Hohl (Köchin EFZ: Altersheim Gremm, Teufen); Jana Lauper (FMS, Trogen); Joa Held (Kaufmann EFZ: Kuoni Reisen AG, St. Gallen); Leonard Andermatt (WMS, Trogen); Loris Muff (Anlage- und Apparatebauer EFZ: Bühler AG, Appenzell); Luzia Giger (Fachfrau Gesundheit EFZ: Kantonsspital, St. Gallen); Marlene Bruderer (Konditorin/Confiseurin EFZ: Confiserie Roggwiler, St. Gallen); Marlon Rauber (WMS, Trogen); Mona Näf (FMS, Trogen); Nico Kalberer (United school of sports, St. Gallen); San Diego Garcia (10. Schuljahr, Herisau); Sarah Mayer (Restaurationsfachfrau EFZ: Hotel Hof Weissbad, Weissbad); Seraina Graf (FMS, Trogen); Sina Flammer (Kauffrau EFZ: SVA, St. Gallen).

Klasse 3c; Lehrer Tobias Buob

Aline Graf (FMS, Trogen); Ema Orlati (FMS, Trogen); Evindar Bagatarhan (FMS, Trogen); Ivan Deagon (Kantonsschule, Trogen); Jael Tanner (Medizinische Praxisassistentin EFZ: Medbase, Teufen); Lars Neff (Dachdecker EFZ: Züst Bedachungen, Teufen); Lauro Schmid (WMS, Trogen); Lorena Knupp (Detailhandelsfachfrau EFZ: SportXX, Thal); Nathanael Horst (Landschaftsgärtner EFZ: Kuratli Gartenbau, Teufen); Nina Sanwald (Medizinische Praxisassistentin: Benedict-Schule, St. Gallen); Philipp Scheiwiller (Kantonsschule, Trogen); Rebekka Geyer (FMS, Trogen); Ribana Lengwiler (FMS, Trogen); Selim Ruff (Schreiner EFZ: Falk Holzwerkstatt AG, Speicher); Silvan Sutter (Zimmermann EFZ: Nägeli Holzbau, Gais); Sophie Breitenmoser (Drogistin EFZ: Lachen Drogerie, St. Gallen); Sven Regier (Automobil-Mechatroniker EFZ: LARAG AG, Wil); Vivien Bruggmann (Fachangestellte Gesundheit EFZ: Hirslanden Stephanshorn, St. Gallen). Es fehlt auf dem Bild: Nina Walser (Praktikum Fachfrau Betreuung: Kita Chinderwelt, Niederteufen).



15 Lernende aus der 2. Sek verlassen das Hörlü

Dieses Jahr haben 13 Teufener SchülerInnen die Kantiaufnahmeprüfung bestanden. Zwölf von ihnen werden nach den Sommerferien an der Kantonsschule Trogen ins neue Schuljahr starten: Alessija Senn, Anna Stutz, Cristina Hofstetter, Fabian Kolb, Gian-Andrea Lehmann, Hanna Kopania, Nicolas Lindenmann, Niki Zellweger, Rifka van der Hoff, Wendelin Croizier, Yannick Rutz. Auf dem Foto fehlt: Enya Eichholzer.

Drei Schüler beginnen nach der 2. Sek bereits mit der Lehre: Gian Moretto (Strassenbauer EFZ: Hörler Tiefbau, Teufen); Jérôme Albrecht (Fleischfachmann EFZ: Metzgerei Ochsen, Schönengrund). Es fehlt: Kilian Nef (Strassenbauer EFZ: Preisig AG, Stein).

Fotos: Monika Lindenmann



Die evangelisch-reformierte Kirche zeigt ihre Gesichter



Die Köpfe unserer Kirche
 So vielfältig und bunt sind die Menschen, die sich in der evangelisch-reformierten Kirche Teufen engagieren. Die Fotos schoss Thomas Flück beim Dankes-
 anlass vom 2. Juni für alle Freiwilligen und Mitarbeitenden auf dem Hohen
 Hirschberg.

Ein herzliches Willkommen an Pater Saji George

Nach einigen Jahren Unterbruch wird der indische Seelsorger und Ordensmann Pater Saji George aus dem Süden Indiens bei uns endlich wieder zu Gast sein.

Vom 12. Juli bis 10. August stellt er die seelsorgerlichen und priesterlichen Dienste in unseren Pfarreien des Rotbachtals sicher. Saji wird im Gästezimmer des Pfarreisekretariates sein Zuhause aufschlagen und ist über die Handynummer 076 795 11 84 oder über das Pfarreisekretariat erreichbar.

Über die bevorstehenden Sommerwochen werden die Seelsorgenden ihre Ferien nehmen. Saji ist sicher nicht abgeneigt, hie und da ein Mittagessen in gemütlicher Runde mit unseren Pfarreiangehörigen zu geniessen. Scheuen Sie sich also nicht, ihn spontan einzuladen, wenn Sie das Bedürfnis haben.



Sommerlicher Feldgottesdienst auf der Hohen Buche

Wir freuen uns, wenn wir gemeinsam in freier Natur feiern dürfen. Im Anschluss an die Eucharistiefeier sind alle zum Zusammensein bei Wurst und allerlei Flüssigem eingeladen.

Die BrassBand Trogen und die Sântis-Trychler werden die Feier musikalisch umrahmen. Im Anschluss sind alle zu Wurst vom Grill und Zusammensein in gemütlicher Runde im Gartenrestaurant der «Hohen Buche» eingeladen. Es besteht eine kostenfreie Busverbindung mit der Postauto AG von Lustmühle über Teufen-Bühler-Gais zur Hohen Buche und zurück.

10.05 Lustmühle
10.07 Niederteufen
10.08 Sternen
10.12 Stofel
10.15 Teufen Bahnhof

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der kath. Kirche im Stofel statt.
Tel 1600/1 erteilt am Samstag 8. August 17.00 Uhr Auskunft über den Durchführungsort

Infos zum Gottesdienst unter www.kath-teufen.ch



Im Gedenken



Jörg Hermann Schoch
9.9.1938 – 25.4.2022

Jörg hat sein bewegtes Leben abgeschlossen und ist ruhig eingeschlafen. Er wuchs als Einzelkind in St. Gallen auf. Seine Eltern liessen ihn Klavier lernen. Er spielte früh in einer Bigband, gründete später sein bekanntes Trio Jörg Schoch. Er wurde Kaufmann, arbeitete mehrere Jahre im Aussendienst und in der Lehrlingsausbildung. Im Welschland traf er Ursula, mit der er von 1961 bis 1965 drei Töchter bekam. 1967 gründeten sie eine Firma, das Promotion Studio Jörg Schoch. Hier brachte er seine Talente ein: Musik, Fotografie, Gestaltung, Texten. Für Firmen, Verbände und Branchen entwickelte er Kommunikationskonzepte und Logos, Schulungen, Print- und Multimedia (früher Tonbildschau). Er war Pionier mit Kreativateliers - von analog bis digital, von Promotion bis Public Relations.

1970 zog die Familie und Firma ins Vorderhaus – gearbeitet wurde in der ganzen Schweiz. Das Leben der Familie war geprägt von Jörgs und Ursulas Aufbruchsstimmung. Lernen und Offenheit für Gott und die Welt

finden Platz am Esstisch, gerne mit Freunden und Kunden, für die Jörg auch gerne kochte. Die Qualität des Zusammenseins entstand auch am Klavier singend, diskutierend, lachend.

Für seine Töchter, Auszubildenden und Mitarbeitenden bestand Jörg auf Weiterbildung; er wollte entwickeln und fördern. Ab 1998 folgten für ihn gesundheitlich schwierige Jahre. Die Firma wurde zur Astrid Schoch GmbH und er gründete später noch seine SchochCom.

Die Profession, Musik und Kultur, Reisen in Europa waren Jörg bis zuletzt wichtig. Er nahm wertschätzend Anteil am Werdegang seiner Töchter, acht Enkel und fünf Urenkel. Die letzten 23 Jahre gehörte seine Lebenspartnerin Yolanda und ihre Kinder zur Familie. Yolanda begleitete ihn mit Humor und Liebe bis zum Lebensende.

Béatrice, Cécile und Astrid Schoch



Irma Hongler-Niederer
3.8.1931 – 5.5.2022

Irma Niederer wurde am 3. August 1931 in Bühler geboren. Nach der obligaten Schulpflicht absolvierte sie die Damenschneiderinnenlehre in St. Gallen. Danach war sie u.a. im Büro für die Textilfabrik Eschler in Bühler tätig. 1953 heiratete sie den Bäcker und Konditor Hansruedi Stüdli. Die beiden übernahmen das Restaurant und Bäckerei Hirschen in Bühler. 1957 wurde Sohn Hanspeter geboren. Nach gesundheitlichen Problemen ihres Mannes Hansruedi mussten sie den Betrieb 1973 aufgeben. Beide erhielten danach eine Anstellung bei der Eschler AG. 1977 verstarb leider ihr Ehemann. Irma Stüdli hatte jedoch im Juli 1985 das Glück, mit 54 Jahren nochmals zu heiraten. Sie wurde die Angetraute von Alfred Hongler. Die beiden wohnten in Gais, wo Alfred Hongler im Oktober 2000 verstarb. Seit 2002 lebte Irma Hongler selbständig in einer Wohnung in Teufen. Sie wanderte und jastete gerne und hatte einen feinen Humor. Am 5. Mai 2022 hat sie für immer ihre Augen geschlossen.

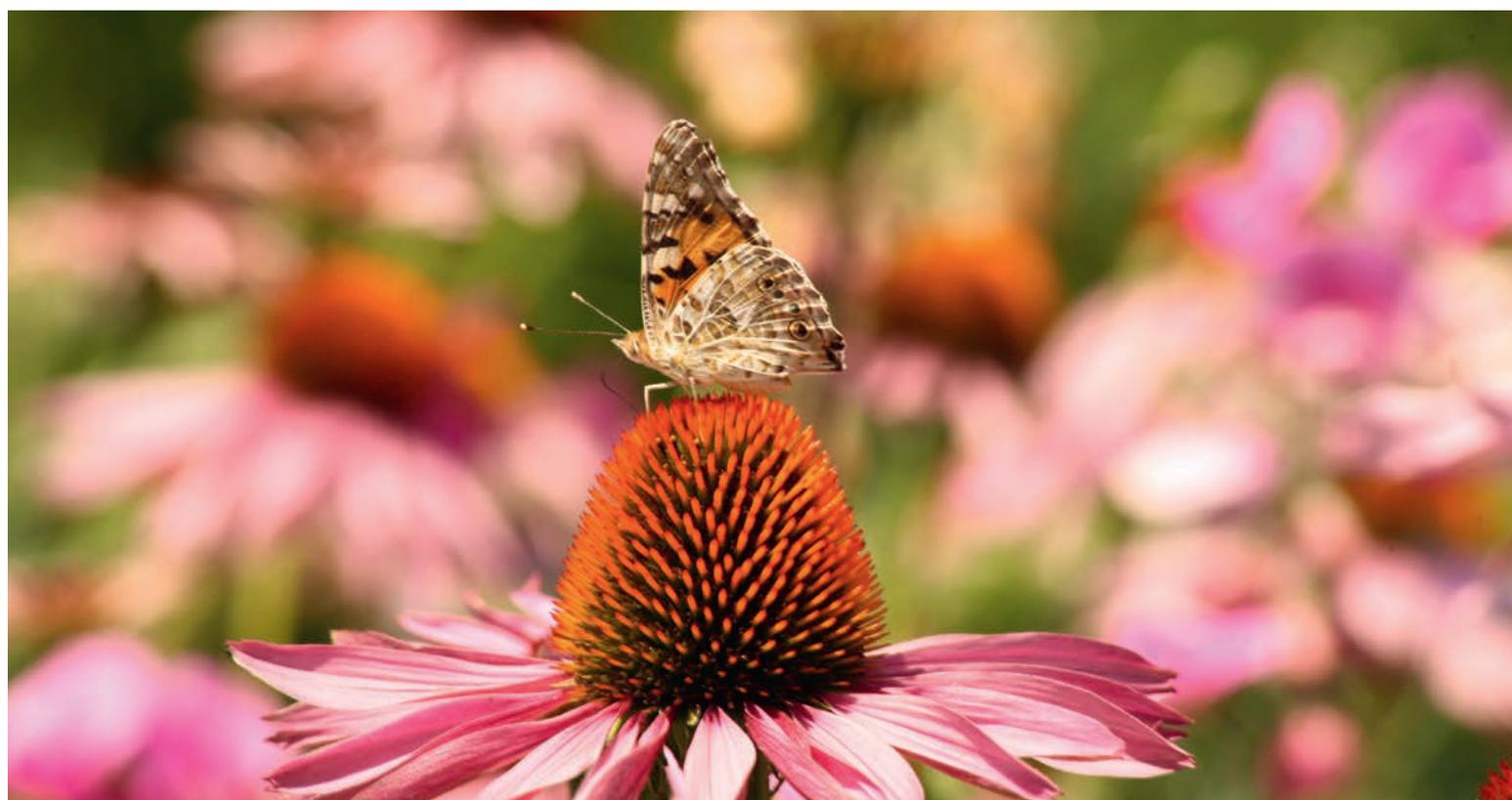


Foto:Marlis Schaeppi

Im Gedenken



Erika Preisig-Studach

3.7.1947 – 11.6.2022

Erika Preisig wurde am 3. Juli 1947 in Teufen geboren. Aufgewachsen ist sie mit zwei Geschwistern, Paul und Katharina, im Sammelbüel, die Primar- und Sekundarschule besuchte sie ebenfalls in Teufen.

Wie es in früheren Jahren üblich war, verbrachte Erika nach Abschluss ihrer Schulzeit ein Jahr im Töchterinstitut Mont Mirail (NE), um sich die nötigen Kenntnisse in Haushaltwirtschaft und der französischen Sprache anzueignen. Dieses Jahr befähigte sie, später selber Haushaltlehrtöchter auszubilden.

Bei der bekannten Fehr'schen Buchhandlung in St. Gallen absolvierte sie dann die dreijährige Lehre als Buchhändlerin. Zur Vervollständigung ihrer sprachlichen Ausbildung folgte ein einjähriger Aufenthalt in England.

Im Jahr 1971 heirateten Erika Studach und Paul Preisig, auch er aus einer alteingesessenen Teufner Familie. Paul Preisig arbeitete als Ingenieur in der Baubranche und die ersten Wohnorte des jungen Ehepaars waren Erstfeld und Richterswil. 1974 kam die Familie Preisig zurück nach Teufen, wo Paul im Baugeschäft seines Vaters tätig wurde. Die Familie war glücklich, kurz darauf in ein eigenes Haus mitten im Dorf einzuziehen.

Zwischen 1973 und 1980 kamen ihre vier Kinder, Christine, Ueli, Johanna und Barbara auf die Welt. Zur Freude aller sind bis 2016 neun Enkelinnen und Enkel dazuge-

kommen. 1979 begann die Erfolgsgeschichte der heutigen Bibliothek Teufen. Erika und Dr. Peter Wegelin waren die treibenden Kräfte für die Eröffnung einer Dorfbibliothek. Meine Zeit an der Seite von Erika begann 1984, als sie mich fragte, ob ich in ihrem Team mitarbeiten möchte. Damit begann eine 36 Jahre dauernde Zusammenarbeit, die mir immer sehr viel bedeutete, konnte ich doch miterleben, wie aus einer kleineren Bibliothek mit Holzkästchen und Medien-Kärtchen eine moderne, digitalisierte Institution wurde. Erika Preisig als Leiterin war stets bestrebt, mit den Neuerungen der Zeit mitzugehen. Mit der Einführung von CDs, Videos, einem EDV-System und Internet war die Bibliothek Teufen im Kanton oft federführend.

Vor allem aber lagen ihr Kinder und Erwachsene des Dorfes am Herzen. Sie hat sich immer dafür eingesetzt, dass die Wünsche der Bibliotheksbesucherinnen berücksichtigt und möglichst erfüllt wurden. Am 3. März 2002 wurde vom Teufner Stimmvolk mit grosser Mehrheit einer Erweiterung der Räumlichkeiten zugestimmt. All das wäre ohne die Weitsicht und die Hartnäckigkeit von Erika nicht möglich gewesen. Unter ihrer hervorragenden Leitung war die Bibliothek immer «am Drücker der Zeit» und es war für sie nicht ganz leicht, diese 2012 abzugeben.

Erikas zweiter grosser Wunsch war, wieder eine Dorfzeitung ins Leben zu rufen. 1995 war sie als eigentliche Initiantin im Gründerteam der Tüüfner Poscht an vorderster Front dabei. Im November hat ein 9-köpfiges

Redaktionsteam die sog. «Null-Nummer» der neuen Teufner Dorfzeitung herausgegeben. Der Auslöser für die neue Zeitung war der von Georges Winkelmann geführte «Veranstaltungskalender», welcher im Dorf nur wenig Beachtung fand. Erika Preisig war die treibende Kraft, welche als Lösung die Idee einer eigenen Dorfzeitung mit einem regelmässigen Veranstaltungskalender einbrachte.

In den letzten 26 Jahren hat die Dorfzeitung in der Gemeinde ihren festen Platz, Erika hatte ohne Zweifel sehr grossen Anteil am Charakter und am nachhaltigen Erfolg der «Tüüfner Poscht». Wiederum bekam ich durch sie die Möglichkeit, bei der TP mitzuarbeiten.

Ihre Intelligenz und ihre Spontaneität haben immer wieder dazu beigetragen, besondere Beiträge zu realisieren; sie waren geprägt von spürbarer Menschlichkeit und ihrer Verbundenheit mit dem Dorf und seiner Bevölkerung.

Armin Hofstetter schrieb in einem Sitzungsprotokoll: «Liebe Erika, Du mögest mir und uns allen verzeihen, wenn wir heute nur einen Bruchteil Deines ganzen Wirkens und Bewirkens in und für unser Dorf gebührend würdigen können.» Besser kann man es nicht sagen.

Leider hat Erika Preisig den Kampf gegen ihre Krankheit am 11. Juni 2022 aufgeben müssen.

Mägi Walti



Unsere Jubilare im Juli

Unser erster Jubilar im Juli ist **Rudolf Honegger-Bucher**. Er wird am 4. Juli 91 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht wünscht weiterhin alles Gute und gratuliert herzlich.



Zum 92. Geburtstag dürfen wir **Emmy Wagner-Marty** am 7. Juli gratulieren. Die rüstige Jubilarin lebt seit dem 3. Oktober 2020 inmitten von Teufen, wo sie sich sehr gut eingelebt hat und sich auch wohl fühlt. Mittlerweile ist sie dank ihrer sieben Kinder 21-fache Gross- und 11-fache Urgrossmutter. Wir wünschen Emmy Wagner weiterhin eine eiserne Gesundheit und viel Glück im neuen Lebensjahr.



Hermann Bergundthal-Lippuner wird am 9. Juli 85 Jahre alt. Er ist in einem Geschäftshaushalt in St. Gallen zusammen mit zwei älteren Geschwistern aufgewachsen. Bis 1978 war der Jubilar im Betrieb seines Vaters, der mit Grossuhren gehandelt hat, tätig gewesen. Mit seiner Ehefrau Annakäthi zog er drei Töchter gross. Jetzt ist Hermann Bergundthal auch siebenfacher Grossvater und nun Urgrossvater. Seit 1963 lebt er in unserer Gemeinde. Von 1980 bis 1997 arbeitete unser Jubilar als Verwaltungsleiter der Psychiatrischen Klinik in Herisau. Mit 60 Jahren übernahm er die Geschäftsstelle des Kantonalverbandes des Schweizerischen Roten Kreuzes in Herisau im Teilpensum. Damit verbunden war die Aufgabe, das Henry Dunant-Museum in Heiden neu aufzubauen und mit dem Präsidium des Vereins die Gesamtführung zu gewährleisten. Seit 2011 lebt Hermann Bergundthal in einer Eigentumswohnung an der Fadenreinstrasse, wo er sich wohl fühlt. Wir wünschen ihm ein glückliches und gesundes neues Lebensjahr.

Zum 96. Geburtstag dürfen wir **Elsbeth König-Brunner** am 11. Juli gratulieren. Sie lebt im Haus Unteres Gremm, wo es ihr sehr gut gefällt. Wir wünschen der Jubilarin Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahr.

Am 11. Juli 1929 ist **Margrit Henning-Geiger** in Zürich geboren. Seit Dezember 2020 lebt sie im Haus Unteres Gremm. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 93. Geburtstag und wünscht ihr ein gesundes neues Lebensjahr.



Am 16. Juli 1930 ist **Hans Hunziker-Luzi** in Zürich geboren. Er lebt zusammen mit seiner Tochter Maria im Holz. Wir wünschen unserem Jubilar ein sorgenloses neues Lebensjahr und gratulieren zum 92. Geburtstag.



Ebenfalls am 16. Juli hat **Elsbeth Egli-Hauri** Geburtstag. Sie ist 1942 auf einem Bauernhof in Roggwil TG auf die Welt gekommen. Während mehr als 40 Jahren hat sie zusammen mit ihrem Ehemann erfolgreich zuerst das «Bahöfli» und dann das Restaurant Blume in Teufen geführt. In Speicher war sie während 20 Jahren Gastgeberin im Gasthaus Krone. Seit acht Jahren lebt sie wieder in Teufen an der Gremmstrasse. Hier geniesst sie die verdiente Ruhezeit mit herrlicher Aussicht. Sie schätzt ihren Garten und verreist gerne mit dem Zug. Wir gratulieren herzlich zum 80. Geburtstag und wünschen der Jubilarin weiterhin alles Gute im neuen Lebensjahr.



Am 16. Juli 1942 ist **Sepp Zahner-Frey** in Jona geboren. Wir gratulieren zum 80. Geburtstag und wünschen ihm ein aktives und gesundes neues Lebensjahr.



Markus Heller ist am 18. Juli 1928 in Rorschach geboren und verbrachte seine Jugendzeit in Kriens bei Luzern. Nach schulischer Ausbildung in der Westschweiz und in England war er 1953/54 als Offizier Mitglied der Neutra-

len Überwachungskommission der Uno nach dem Koreakrieg. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz und Heirat mit Martha Meier gründete er in St. Gallen sein erstes Unternehmen im Bereich Verpackungsfolien. Höhepunkt seiner beruflichen Karriere war die Erfindung des heute weltweit verwendeten Zugbandsackes Quickbag. Der dreifache Grossvater und zweifache Urgrossvater ist noch heute unternehmerisch aktiv und erfreut sich guter Gesundheit. Die Tüüfner Poscht gratuliert dem Jubilar herzlich zum 94. Geburtstag und wünscht ihm auch im neuen Lebensjahr viel Erfreuliches.



Zum 80. Geburtstag gratulieren wir **Ursula Hablützel** am 22. Juli. Sie ist in Lyss geboren und in Zürich aufgewachsen. Beruflich lernte sie Kindergärtnerin. Nach zwei Jahren Aufenthalt in Holland kehrte sie in die Schweiz zurück, lebte in Mörschwil und Oberuzwil. Seit 1981 wohnt sie in Teufen. Während 20 Jahren unterrichtete sie als Spezialistin am Schulheim Kronbühl Alternative Kommunikation für Schwerstbehinderte. Die Jubilarin ist Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Sie hat drei Grosskinder. Noch mit 68 Jahren wurde sie eidgenössisch diplomierte Pilzfachfrau. Aus diesem Grunde betreute sie während fünf Jahren die Pilzkontrollstelle in Altstätten. Noch heute, nun etwas langsamer als früher, streift sie durch die Wälder, um interessante Pilze zu finden. Ursula Hablützel reist sehr gerne, und am liebsten liest sie Krimis. Wir wünschen der Jubilarin noch viele spannende Romane und vor allem gute Gesundheit im neuen Lebensjahr.



Elsbeth Schläpfer wuchs als zweitältestes von sechs Kindern auf einem Bauernhof im Schochenberg in Herisau auf. Nach der Sekundarschule machte sie eine Lehre auf der Post in Gossau, wo sie ihren Ehemann, den Lehrer Hans Schläpfer, kennenlernte. Zusammen zogen sie zuerst nach Urnäsch und später nach

Speicher, wo Elsbeth bis zu ihrem Umzug ins Altersheim nach Teufen, wohnte. Ihr Leben war ausgefüllt mit Familie, vier Kindern, Haus und Garten. Sie liebte ihren Garten, das Handarbeiten und half daneben auch immer gerne in Kirche und Gemeinde, z.B. im Kirchenkafi oder Mittagstisch. Seit sechs Jahren lebt sie nun im Haus Lindenhügel und geniesst mit ihren Mitbewohnerinnen das gemeinsame Spielen und Handarbeiten. Besonders Freude bereitet ihr, wenn ihre Kinder oder ihre sieben Grosskinder (mit sechs Urgrosskindern) auf einen Besuch kommen. Die Tüüfner Poscht gratuliert ihr am 23. Juli herzlich zum 95. Geburtstag und wünscht ihr ein kurzweiliges neues Lebensjahr.

Am 27. Juli feiert **Walter Bär-Töpfer** den 90. Geburtstag. Er ist zusammen mit einem älteren Bruder in Lenzenhaus bei Andwil TG aufgewachsen. Der Jubilar ist ein Heimweh-Thurgauer. Als ausgebildeter Schriftsetzer arbeitete er während über 40 Jahren für die Druckerei Zollikofer in St. Gallen. 1959 heiratete er Brigitta Töpfer. Zusammen haben sie drei Kinder und fünf Grosskinder. Walter Bär interessiert sich für Baustile aus verschiedenen Epochen und alte Ortsbilder. Er ist ein begeisterter Ansichtskarten- und Münzensammler. Früher war er mit seiner Tochter oft per Velo im Thurgau und im Rheindelta unterwegs. Zudem ist er ein Dreiwiehern Fan. Dazu gehörte auch ein Bad, das ihn erfrischte. Heute geniesst er mehrheitlich seinen Garten. Wir wünschen ihm Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.



Am 28. Juli 1932 ist **Ulrich Theilkäs-Brägger** geboren und in Erlenbach im Simmental bei Pflegeeltern aufgewachsen. Als gelernter Krankenpfleger liess er sich weiter zum Operations-

Assistent ausbilden. In diesem Beruf arbeitete er am Kantonsspital St. Gallen und Spital Uster. In Uster war er Oberpfleger. Seine Ehefrau lernte er im Störgel in Stein kennen. 1954 heirateten die beiden in der Grubenmann Kirche in Teufen. Zwei Töchter machten sie sehr glücklich. Das Ehepaar Theilkäs lebt seit der Pensionierung im Elternhaus von Alice. Sie sind sechsfache Grosseltern und dreifache Urgrosseltern.

Häufig kommt am Sonntag eine Cousine vorbei, dann wird Skipbo gespielt. Gerne schaut der Jubilar auch TV. Sehr dankbar sind Ulrich und Alice Theilkäs, dass ihre Nachbarin Cornelia Rosenmerkel für sie den Einkauf erledigt und der Nachbar Markus Signer für Transporte jederzeit erreichbar ist. Wir gratulieren Ulrich Theilkäs zum 90. Geburtstag und wünschen ihm weiterhin ein gesundes neues Lebensjahr.

... und im August

Am 4. August wird **Margrit Zesiger-Rohrbach** 90 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr ein gesundes neues Lebensjahr und gratuliert herzlich.

Zum 95. Geburtstag dürfen wir **Heidi Buechi** am 5. August gratulieren. Sie ist in Speicher geboren und lebt seit drei Jahren im Haus Lindenhügel. Wir wünschen ihr Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahr.



Lotti Geel-Kürschner ist am 20. August 1931 in St. Gallen geboren. Seit 2018 lebt die Jubilarin im AWG in Teufen. Sie ist immer noch dank ihrer guten Gesundheit viel beschäftigt. Sie pflegt

regenen Kontakt mit ihren Mitbewohnenden und hat immer ein offenes Ohr für alle. Bereichernd sind für sie die vielen Gespräche und die zahlreichen Lebensgeschichten von Menschen der gleichen Generation. Sie kocht, backt, flickt und bekommt regelmässig Besuch ihrer acht Gross- und sieben Urgrosskinder. Wegen ihrer grossen Familie und des grossen Bekanntenkreises backt Lotti Geel sicher jede Woche zwei Schokolade-Gugelhöpfe nach Grossmutter Rezept. Wir gratulieren der fleissigen Jubilarin zu ihrem 91. Geburtstag und wünschen ihr weiterhin viel Schwung und gute Gesundheit.



Am 23. August 1932 ist **Erwin Marghitola** in Herisau geboren und aufgewachsen. Während 40 Jahren arbeitete der Jubilar für die Helvetia Versicherun-

gen. Seit über 35 Jahren hat er Wohnsitz in Teufen. Wir wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und viel Erfreuliches im neuen Jahr.

Ebenfalls am 23. August hat **Rolf Blankenhorn** Geburtstag. Er wird 80 Jahre alt und ist in Teufen im Haus Dorf 15 (heute Markwalder) zusammen mit drei Geschwistern aufgewachsen. Sicher ist er vielen Lesenden bekannt durch sein Geschäft Samen Blankenhorn, das er per Ende 2007 altershalber aufgegeben hatte. Vom Saatgut über Gartenwerkzeug bis zum Rasenmäher fanden Gartenfreunde alles bei ihm, was sie brauchten. 1966 übernahm er das Geschäft zusammen mit seiner Ehefrau Rosmarie. Über 40 Jahre belieferten die beiden Ladengeschäfte vom Rheintal bis in die südlichen Bündnertäler. Heute betreut Rolf Blankenhorn seine Gärten im Rothenbüel und in Orselina. Viel Zeit verbringt der Jubilar im Tessin. Wir wünschen ihm weiterhin genüssige Tage im Garten bei bester Gesundheit und gratulieren zum 80. Geburtstag.



Leatrice Feiler-Braun wird am 27. August 96 Jahre alt. Es geht ihr leidlich gut, doch sie benötigt Tag und Nacht eine Hilfsperson. Leider kann sie nicht mehr selbstständig stehen. Um mehr

Wohnraum zu haben, sind Mutter und Tochter von Nieder-teufen nach Herisau gezogen. Hauptgrund für den Wohnungswechsel ist die Tatsache, dass die betreuende Person ein eigenes Schlaf- und Badezimmer benötigt. Leatrice Feiler hat ihren wundervollen Sinn für Humor bewahrt und ist tagsüber aktiv mit dem Rollstuhl in der Wohnung unterwegs. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht alles Gute.

Notiert: Marlis Schaeppi



Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann
079 128 24 21

Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.
Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

AresCare GmbH
Egglistrasse 25
9053 Teufen

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und
Kleinbussen

www.sprengerag.com

Ihr regionaler
Mobilitätspartner



Volkswagen Service

**Für Sie spielen wir
die erste Geige**

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service

Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



Kreuz-Garage E. Bischof AG
Trogenstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch

Bekämpft Kehlbrände schnell und wirksam!

APPENZELER BRAND LÖSCHER

APPENZELER BIER



appenzellerbier.ch



Region St. Gallen - Appenzell

www.willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

**Frisch,
flexibel,
unkompliziert.**

**Ihr Inserat auch
auf tposcht.ch**

**Mit unserem «Online Plus»-Angebot
erscheint Ihr Inserat auch auf unserem
News-Portal «www.tposcht.ch».**

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Herzliche Gratulation zur Geburt



Anna Näf wurde am 1. Mai 2022 um 12.38 Uhr im Spital in Herisau geboren. Sie wog 2880g und war 48cm gross. Die glücklichen Eltern Maria und Ivo Näf freuen sich sehr, dass Anna da ist. Sie ist ein kleiner Sonnenschein. Auch die grossen Brüder Anton (4) und Paul (3) sind ganz stolz auf ihre kleine Schwester.

Am 1. April 2022, um 12.01 Uhr, durften Doris und Marco Inauen die gesunde und muntere **Ladina** im Spital Herisau in ihre Arme nehmen. Sie war bei der Geburt 48 cm gross und 2990g schwer. Ladina ist ein zufriedenes und aufgewecktes Mädchen. Die ganze Familie freut sich auf die schöne Zeit mit Ladina. Die glücklichen Eltern leben mit Ladina im Schönenbüel.



Janina Inauen ist am 3. Mai 2022 um 09.39 Uhr im Spital Herisau auf die Welt gekommen. Bei der Geburt wog sie 3540g und war 49 cm gross. Die glücklichen Eltern Corina und Thomas Inauen leben mit Janina in Niederteufen.

KURATLI

Immobilien-Treuhand



Urban Kuratli

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

9100 Herisau · 9127 St. Peterzell

Immobilien-Verkäufe
Marktwertschätzungen
Verwaltungen
Abparzellierungen

kuratli-immo.ch / 071 377 16 26



Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.
T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

DEIN SCHÜGA.

Regina
Braumeisterin



Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.



DIE NÄCHSTE ÄRA BEGINNT
DER NEUE
RANGE ROVER



Emil Frey St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
www.stgallen.landrover-dealer.ch

Hopp Tüüfe!



Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge

enzler
bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36



ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

zeller-haushaltgeraete.ch



SPORT in TEUFEN

Schwierige Saison

Die Saison 2021/2022 ging Anfang Juni zu Ende. Rückblickend war die Saison vor allem für die beiden aktiven Mannschaften nicht einfach und endete für die zweite Mannschaft mit dem Abstieg in die 5. Liga. Auch die C-Junioren konnten den Abstieg nicht verhindern. Die restlichen Teams konnten ihre Klasse aber alle halten.



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch



Trinkpause bei heissen Temperaturen während des letzten Heimspiels der Saison Foto: zVg

Schwache Rückrunde

Nachdem unsere erste Mannschaft die Hinrunde auf dem 3. Platz beenden konnte, war für die Rückrunde alles offen. Das erste Spiel gegen den FC Rorschach-Goldach 2 gewannen die Teufner mit 3:2. Danach folgte eine folgenschwere knappe Niederlage gegen den Tabellennachbarn SC Brühl 2. Die Partie ging mit 1:2 verloren und damit der Anschluss an die Spitze.

Diese Niederlage und die nun grosse Punktedifferenz zum ersten Platz lähmten die Teufner Mannschaft förmlich und so gingen auch die nächsten drei Partien verloren. Nach der guten Punkteausbeute aus der Hinrunde konnte man sich zwar einiges leisten, ohne etwas mit dem Abstieg zu tun haben zu müssen. Dennoch wurden die Sorgen langsam grösser. Im sechsten Spiel der Rückrunde folgte endlich wieder ein Sieg.

Gegen den FC Neckertal-Degersheim siegten die Gelb-Blauen mit 5:4. Da das Team von Micheal Knechtle jedoch auch aus den letzten fünf Spielen nur einen Sieg holen konnte, schloss man die Saison auf dem enttäuschenden 9. Tabellenplatz ab. Auf die Abstiegsplätze hatte der FC Teufen allerdings 11 Punkte Vorsprung und auch den FC Appenzell konn-

te man mit 5 Punkten Differenz klar hinter sich lassen.

Abstieg in die 5. Liga

Nach der Hinrunde hatte der FC Teufen-Bühler 2 nach neun Spielen neun Punkte auf der Habenseite. Zwei Siege und 3 Unentschieden standen dabei 4 Niederlagen gegenüber. Mit derselben Punkteausbeute aus der Rückrunde wäre der Ligaerhalt locker möglich gewesen. Allerdings holte die Rotbachelf aus den neun Spielen nur noch vier Punkte. Vor allem das Spiel im Derby gegen den Tabellennachbarn aus Appenzell, welches gleich mit 5:0 verloren ging, schmerzt im Nachhinein enorm. Die Innerrhoder konnten sich mit einem sehr guten Schlusspurt mit sieben Punkten aus den letzten drei Spielen über die Abstiegslinie retten.

Der Abstieg aus der zweitletzten in die letzte Liga darf allerdings nicht nur als negativ angesehen werden. Vielmehr ist es eine Chance, sich als Team neu zu formieren und die Freude am Fussball wiederzuerlangen.

Youth-League A – B – C

Auch unsere Junioren hatten es in der Frühjahrsrunde nicht immer einfach. Nachdem

alle drei Teams in der Herbstrunde den Klassenerhalt geschafft hatten, galt es auch in diesem Jahr, aufs Neue zu bestehen. Die A-Junioren schafften dies durch 9 Punkte aus 10 Spielen, wobei der Abstand auf die Abstiegsplätze mit fünf Punkten gross war.

Unsere B-Junioren platzierten sich am Ende mit 13 Punkten in der Mitte der Tabelle auf dem 6. Rang. Vier Siege und ein Unentschieden sorgten für die Punkte.

Anders als bei den A-Junioren reichten 9 Punkte bei den C-Junioren nicht für den Klassenerhalt. Punktegleich mit dem 11. und 10. Platz, aber aufgrund von mehr Strafpunkten, steigen die C-Junioren leider aus der besten Liga ihres Jahrgangs ab.

Mit neuer Energie

In der Sommerpause geht es nun für alle Teams, Trainer und Spieler darum, neue Energie zu sammeln und nach der Pause mit voller Intensität und Motivation die Vorbereitung für die Saison 2022/2023 anzugehen. Wir können gespannt sein, was in der neuen Saison möglich sein wird.

Claudio Fässler

Herkunft: Teufen



Was wir essen, wie und wo wir einkaufen, wirkt sich auf das Landschaftsbild und die Biodiversität aus. Denn die Bauern produzieren das, was gekauft wird. Auf dem Battenhof wächst jetzt Gemüse für Teufen. Auch sonst gibt es da viel Erfreuliches zu bestaunen. Foto: Andreas Kuster

Am Tisch die fröhlichen Gäste, zum Essen ein raffiniertes Gericht mit dem Gemüse aus dem eigenen Garten, natürlich alles bio und ohne Schneckenkörner! Diese Einladung nimmt doch jeder gerne an und für die Gastgeber ist die gelungene Einladung ein reines Vergnügen!

Die Realität in den meisten Haushalten ist natürlich eine andere. Das Gemüse im Garten, von Wühlmäusen, Schnecken und Unkraut geplagt, lässt mancherorts – bei aller anfänglichen Begeisterung – die Motivation für das neue Selbstversorgermodell gegen Null sinken. Sowieso haben die meisten Leute gar keinen Gemüsegarten. So kommt es, dass der grösste Teil der Schweizer Bevölkerung seine Nahrungsmittel einkauft. Problematisch dabei ist, dass noch immer viele der auf dem Ladentisch angebotenen Nahrungsmittel so produziert worden sind, dass Umwelt und Biodiversität strapaziert wurden. Die Nachfrage nach den billigsten und in irgendeiner Weise produzierten Nahrungsmitteln ist gross und wird – so lange sie besteht – mit Produkten aus irgendwelcher Herkunft befriedigt wer-

den. Das Geschäft mit Billigimportwaren floriert. Aber es bleibt zu hoffen, dass sich schon bald mehr und mehr Leute über die Auswirkungen ihrer Einkäufe bewusst werden und sich für Produkte aus einer umweltverträglichen und fairen Produktion entscheiden.

In Teufen haben in kurzer Zeit zahlreiche Haushalte ein Gemüse-Abonnement beim Battenhof von Anne Rosochatius und Thomas Roth unterzeichnet. Auf dem Hof wird nach bestem Wissen und Gewissen so gearbeitet, dass der Boden und die Biodiversität gefördert werden. Die schonende Produktion von Gemüse und Weidefleisch nach den Richtlinien des biologischen Landbaus, die Bereicherung der Landschaft und des Ökosystems mit neu gepflanzten Hochstamm-Obstbäumen und die eher extensive Nutzung der Wiesen und Weiden sind nur einige der Merkmale, welche diesen Bauernhof als besonders gutes Beispiel im Sinne einer Aktion für die Biodiversität auszeichnen.

Direktvermarktung ab Hof ist nicht für alle landwirtschaftlichen Produkte und nicht für Bauernhöfe in allen Lagen gleichermassen

geeignet. Aber mit der Art und Weise, wie und wo wir einkaufen, für welche Produkte wir uns entscheiden, kann jeder und jede von uns den grösstmöglichen Beitrag dahin leisten, dass die Landwirtschaft in Zukunft schonender für unseren Planeten wird.

Die InitiantInnen von Teufens Aktion für Biodiversität: Mägi Bischof, Lucia Andermatt, Andreas Kuster

Nächste Termine

BiodiversiTAT vom **Sonntag, 17. Juli, 14:00** beim Battenhof, Battenstrasse 788, Niedersteufen www.battenhof.ch. Willkommen sind ALLE und es ist keine Anmeldung nötig.

Vorschau auf die BiodiversiTAT vom **Dienstag, 13. September, 20:00 Uhr**: «Biodiversität in Teufen» Podiumsdiskussion zum Stand der Dinge (Lindensaal)

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld nebenan. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Geld

1 2 3 4 5 6 7 8

--	--	--	--	--	--	--	--

1 Bis wann darf man mit dem Velo auf dem Trottoir fahren?

- F: Bis 10 Jahre
- R: Bis 12 Jahre
- P: Bis 14 Jahre

3 Wie viele Lernende verlassen die Sek heuer im 2. Jahr?

- V: 11
- A: 13
- I: 15

5 Wie schwer war das leichtere «Inauen-Baby»?

- U: 2850g
- H: 2990g
- R: 3142g

7 Wie viele Lernende nahmen an der Radfahrprüfung teil?

- W: 198
- U: 211
- I: 234

2 Wie lange wäre der Baurechtsvertrag zwischen Gemeinde und SSZ gültig?

- I: 50 Jahre
- L: 75 Jahre
- E: 100 Jahre



4 Wie viele Kubik Holz braucht es für die Blattenbach-Brücke?

- N: 10 m³
- C: 15 m³
- E: 20 m³



6 Wie viele Regentage gab es in der Badi-Saison 2014?

- S: 19
- T: 48
- N: 53

8 Was ist der maximale Neigungswinkel der Umfahrungs-Stützmauer?

- T: 65 Grad
- G: 55 Grad
- M: 75 Grad



Wer kommt bald ins SCHULHAUS?



Wie immer informieren wir Sie in unserer Sommer-Ausgabe über die neuen Gesichter in den Schulen – auf den Seiten 30 und 31.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

- 1. Preis** (Gutschein Fr. 100.- Restaurant Ilge, Teufen): Els Humbel, Hechtstrasse 6, Teufen
- 2. Preis** (Gutschein Fr. 50.- Elektro Nef AG Teufen): Silvia Mayer, Alte Speicherstr. 7, 9053 Teufen
- 3. Preis** (Tüfner Poscht Abonnement für Auswärtige): Walter Trachsler, Wängimattweg 11, 8142 Uitikon

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. August 2022

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

Fit fürs Fahrrad

Die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler der Primarschulen im Appenzeller Mittelland traten am 14. Juni in Teufen zur Radfahrerprüfung an. Sie legten mit ihrer Fahrt durch das Dorf in Teufen eine der durch die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden organisierten Fahrradprüfungen ab.

211 Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Teufen, Bühler, Gais, Speicher, Trogen und Stein haben die Radfahrerprüfung in Teufen absolviert.

Die Schulkinder stellten sich auf der Prüfungsstrecke durch das Dorf der Herausforderung und zeigten dabei ihr fahrerisches Können im Verkehr.

37 Jugendliche wurden mit dem Prädikat vorzüglich ausgezeichnet. Sie legten die Prüfung ohne einen einzigen Fehler ab. Herzliche Gratulation! Die Leistung von 19 Schülerinnen und Schülern war leider ungenügend. Die Radfahrerprüfung wird nach Regionen durchgeführt und setzt sich aus einem theo-



Am 14. Juni war Fahrrad-Prüfung in Teufen. Foto:kapo

retischen Teil, einer technischen Kontrolle des Fahrrades und der praktischen Prüfungs-

fahrt durch das Zentrum von Teufen, Herisau oder Heiden zusammen. kpar

Glück im Spiel . . .

Glück im Spiel und beim Wettbewerb am Stand der Ludothek Teufen hatte am Jahrmarkt Jayden Rohner: Per Los wurde er als Gewinner eines Jahresabonnements der Ludothek gezogen. Das ganze Ludoteam gratuliert herzlich und wünscht ihm und der ganzen Familie viele glückliche Spielstunden!



Musik im Sommer

Am 10. Juni 2022 fand im Pfarreizentrum Bendlehn in Speicher das mittlerweile zur Tradition gewordene Konzert «Gitarristica» der Musikschule Appenzeller Mittelland statt. Es war geprägt von einem bunten Mix aus verschiedenen klassischen und modernen Darbietungen von Musikschülerinnen und Musikschülern der Gitarrenklassen von Rolf Krieger, Dieter Magsam und Daniel Weniger.

Das faszinierende Konzert «Gitarristica» begeisterte ein weiteres Mal die Zuschauer. Verschiedene Solistinnen und Solisten, aber auch kreative Bands fanden ihren Platz im vielfältigen, kurzweiligen Programm. Wie der Name bereits verrät, lag bei diesem Konzert der Fokus auf den Gitarren, die auf verschiedene Weise eingesetzt wurden. Zum einen fanden sie ihren Platz als virtuose Soloinstrumente. Bei anderen Stücken waren die Gitarren ein zentraler Bestandteil einer rockigen Band.



Das gemeinsame Zusammenspiel mit anderen Instrumenten stand im Vordergrund. Mit einem grossen Ensemble, bei dem alle Kinder gemeinsam das bekannte Stück «up in the sky» spielten, beendeten die jungen Musizierenden die gelungene Vorstellung. pd

Die Wärme teilen



Die Leitung führt von der Primar- zur neuen Sekundarschule. Fotos: tiz



Hier wird gerade ein Entlüftungsventil installiert.

Noch ist das neue Sekundarschulhaus eine Baustelle. Aber schon im Jahr 2023 werden hier erste Lernende ein- und ausgehen. Sie sollen dann nicht nur eine moderne Infrastruktur, sondern auch wohlige Wärme geniessen können – die Leitungen dafür wurden Anfang Juni bereits gelegt.

«Bei uns ist wirklich immer etwas: zu viel Schnee oder zu viel Wasser.» Martin Zoller, Leiter Hochbau der Gemeinde, unterhält sich mit den zwei Männern im Graben. Sie sind nicht zu beneiden. Der Boden ist von den Gewittern der vergangenen Tage vollständig gesättigt – überall drückt das Wasser durch die Wände in den Graben und bildet tiefe Pfützen. Ohne vier Pumpen im Dauereinsatz wäre das Verlegen der Leitungen bei diesen Bedingungen gar nicht möglich. Aber: «Das sind gefragte Leute mit einem straffen Zeitplan. Wenn wir es nicht diese Woche machen, müssen wir mindestens einen Monat warten.» Ziel des zweitägigen Einsatzes: Das Verlegen der letzten Leitungen für den neuen Landhaus-Wärmeverbund. Dafür braucht es rund 344 Meter (172 Meter pro Richtung) der schwarzen Schläuche. Damit wird die Distanz vom unterirdischen Anschluss vor der Primarschule bis zum Keller des neuen Sekundarschulhauses

überwunden. «Das Wetter könnte wirklich besser sein. Aber wir kriegen es trotzdem hin», antwortet der Arbeiter. Er und sein Kollege installieren gerade ein Entlüftungsventil – an der höchsten Stelle der Leitung.

Öl für den Notfall

Bereits heute existiert auf dem Landhaus-Areal ein Wärmeverbund: Eine Schnitzelheizung liefert Wärme für Turnhalle und Schulhaus. Das Herz dieser Anlage, der Brennofen, wurde im vergangenen Jahr ersetzt. Der ursprüngliche stammte aus dem Jahr 1992 und seine Abgaswerte entsprachen nicht mehr der Norm. Die neue Schnitzelheizung ist nun aber deutlich leistungsfähiger als die alte. Das muss sie sein, denn in Zukunft sind ihr auch das neue Sekundarschulhaus und das Haus Lindenhügel angeschlossen. Die Leitungen zwischen Altersheim und Sek waren bereits in der ersten Bauphase verlegt worden – diese Woche folgte nun das letzte Verbindungsstück. Verlegt werden qualitativ hochwertige Leitungen mit guten Dämmwerten. «Das Wasser darin hat später einen Druck von 6 Bar und eine Temperatur von bis zu 90 Grad», sagt Martin Zoller. Damit sollte das ausreichende Beheizen aller angeschlossenen Gebäude möglich sein – mit einigen Ausnahmen. «Für Notfälle und Spitzenabdeckungen brauchen wir ein

redundantes System.» In diesem Fall besteht das aus einer Wärmepumpe (Strom von PV-Anlage der Sek) und einer Öl-Heizung. Beide sind im Haus Lindenhügel untergebracht und so dimensioniert, dass sie bei einem Komplettausfall der Schnitzelheizung ausreichend Energie einspeisen könnten. «In einem «normalen» Jahr wird die Ölheizung aber nur an extrem kalten Tagen aushelfen müssen. In Prozent der gesamten Heizleistung wären das rund 9.»

Effiziente Schnitzel

Der Bau eines Wärmeverbunds ist nicht günstig. Zwar haben die Leitungen eine sehr lange Lebensdauer – aber sie sind teuer. Das gilt auch für Heizung und Steuerung. «Und natürlich ist das Ganze, wie Sie sehen, ein ziemlicher Aufwand», so Martin Zoller. Die Kosten für die Erweiterung des Wärmeverbundes Landhaus sind mit 456'000 Franken budgetiert. Lohnt sich das überhaupt? «Das tut es. Insbesondere aus energetischen und ökologischen Gründen. Solche Projekte entsprechen auch dem Geist der neuen Energiestrategie der Gemeinde.» Aber auch aus wirtschaftlicher Sicht macht der erweiterte Wärmeverbund Sinn. Denn Schnitzel sind ein effizienter Energieträger – insbesondere für grössere Heizungen. *tiz*



GEMEINDE TEUFEN



1. August 2022

Bundesfeier in der Badi Teufen 18.00 – 24.00 Uhr

- Apéro offeriert von der Gemeinde von 18.30 – 19.00 Uhr
- Restaurationsbetrieb mit dem Badi-Restaurant (bei schlechtem Wetter im Zelt auf der Terrasse)
- Abendschwimmen bis 22.00 Uhr (je nach Witterung)
- Auftritt der Harmoniemusik Teufen
- Lampionumzug mit CEVI-Teufen

3 Höhenfeuer,
kein Feuerwerk vor Ort

chönnscht uf de Sau fot*



*das ist zum Davonlaufen

Thomas Hody, Kreditkundenberater

Manchmal ist das Leben zum Davonrennen. Guter Rat zur rechten Zeit ist darum nie zu teuer. Vor allem, wenn der Rat nichts kostet – wie bei der Appenzeller Kantonalbank.

appkb.ch

Empfehlenswert.  Appenzeller
Kantonalbank

Mit Pionierarbeit an die Weltspitze

Lukas Pfiffner

Rund 200 Sportlerinnen und Sportler sind mit Appenzellerland Sport aktiv: An der GV deutet Präsident Hans Höhener seine Ablösung an.

«Unser Team leistete und leistet eine Pionierarbeit, die uns nun an die Weltspitze gebracht und über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung eingetragen hat.» Beim Start im Jahre 2005 mit neun Sportschülerinnen und Sportschülern seien die Initianten belächelt worden, erinnerte sich Hans Höhener an der GV von Appenzellerland Sport. Unterdessen seien gegen 200 Sportlerinnen und Sportler mit der Organisation unterwegs, ergänzte der Präsident. «Als Angehörige der Sportschule, als Athleten des Sportleistungszentrums oder des Nationalen Leichtathletik-Leistungszentrums Ostschweiz.»

Höhener freute sich, nebst Aktionären auch Gäste aus politischen, sportlichen und schulischen Kreisen in Teufen zu begrüßen. Die finanzielle Situation ist stabil. Das Kapital sei eine wichtige Grundlage für die Entwicklung und Investitionen. Dem Antrag des Verwaltungsrates, einen Teil des Jahresgewinns in die im Aufbau befindliche Sportförderstiftung zu legen, wurde entsprochen. Damit soll möglich werden, Sportstipendien zu leisten. «Wir zahlen keine Dividenden aus, sondern geben den Gewinn dem Sport und dem Nachwuchs.»

Verwaltungsrat aufstocken

Im Zusammenhang mit der neuen, dreiteiligen Struktur (Sportschule, Sportleistungszentrum und Sportförderstiftung) steht im



VRP Hans Höhener



René Wyler berichtet über die Arbeit mit Simon Ehammer. Fotos: zVg

Sommer eine Anpassung des Führungsmodells sowie der Verantwortlichkeiten an. Appenzellerland Sport plant im Weiteren, den Verwaltungsrat in einem Jahr von vier Mitglieder auf etwa sieben aufzustocken. Die Aktionäre zeigten sich einverstanden mit dem Vorschlag, in den nächsten Monaten Personen an Sitzungen teilnehmen zu lassen, damit sich diese einarbeiten können. Vielleicht sei eine Person darunter, die einmal seine Nachfolge antreten werde, sagte Höhener. Er ist 75 Jahre alt. Die Amtszeit des Verwaltungsratspräsidenten dauert bis 2024. Appenzellerland Sport hat im Weiteren die Schaffung eines Beirates vor, der die Kontakte und das Wissen der Organisation unterstützen soll.

Ein aufwendiges Mosaik

Gemäss Yves Zellweger, Leiter der Geschäftsstelle, werden im kommenden Schuljahr über 80 Jugendliche der Sportschule angehören – aktuell sind es 69. «Dies ist erfreulich. Aber die Qualität steht bei uns nach wie vor über der Quantität.» Die Gestaltung der individuellen Stundenpläne der Jugendlichen sei ein aufwendiges Mosaik. Er dankte den Partnerschulen in Trogen, Teufen und Herisau für die Zusammenarbeit und die Flexibilität. Den gestiegenen Arbeitsfeldern entsprechend wird Appenzellerland Sport das Personal in der Administration wie auch im Trainerbereich leicht aufstocken. Auf guten Wegen seien die

Gespräche um die Anerkennung als offizielle Label-Sportschule von Swiss Olympic. Man gehöre zu den erfolgreichsten Sportschulen des Landes. Swiss Olympic komme nicht mehr um Appenzellerland Sport herum, wurde festgehalten. Das Modell mit Partnerschulen ist einzigartig und in den Vorgaben von Swiss Olympic bisher nicht festgehalten.

Ehammer: «Neue Dimensionen»

Geschäftsführer René Wyler berichtete über die Zusammenarbeit mit «Überflieger» Simon Ehammer. «Wir sind mit ihm in neue Dimensionen vorgestossen und setzen vier Stunden pro Woche allein dafür ein, seine Termine zu koordinieren und Trainings zu planen.» Es seien intensive Absprachen nötig, nicht nur in Bezug auf die Trainings im Verein, im Verband oder mit Appenzellerland Sport, sondern auch in Bereichen wie Sponsoring und Medien. «Ehammer ist aber nicht alles», betonte Wyler. Aktuell nützen rund 30 Sportlerinnen und Sportler unter Profi- oder Halbprofi-Bedingungen die Angebote der Organisation. Neu wird Appenzellerland Sport auch für das Athletiktraining der Handballer von St.Otmar zuständig sein. «Geplant ist in Zusammenarbeit mit dem Team des Mediziners Pierre Hofer auch ein Reha-Konzept für Spitzensportler.» Die Begleitung von Athleten nach Operationen und Verletzungen soll minutiös gestaltet werden.

Den 1. August in der Badi feiern

Heuer veranstaltet die Gemeinde die Feier anlässlich des Nationalfeiertags im Freibad – inklusive offeriertem Apéro.

Die Bundesfeier anlässlich des 1. August fiel in den vergangenen zwei Jahren ebenfalls eher bescheiden aus. Grund war die Corona-Pandemie. Heuer organisiert die Gemeinde deshalb wieder einen grösseren Anlass – im Freibad. Start ist am 1. August um 18 Uhr. Der

Apéro wird von der Gemeinde offeriert, für das weitere leibliche Wohl sorgt das offene Badi-Restaurant. Weiter sind die Fest-Eröffnung durch die Harmoniemusik, ein Lampionumzug des CEVI, Abendschwimmen ab 22 Uhr – und natürlich die traditionellen Höhenfeuer auf den umliegenden Hügel geplant.

Aus Sicherheitsgründen ist vor Ort kein Feuerwerk erlaubt. Bei schlechter Witterung findet das Fest im Zelt auf der Terrasse statt.

→ Freibad Teufen, Montag, 1. August, 18 Uhr



Juli 2022

- 1.** Freitag, Lindensaal 19.00 Uhr
Jahresschlusskonzert Musikschule
- 2.** Samstag, Bächlistrasse 14.30 Uhr
Erstes Seifenkisten-Rennen
- 5.** Dienstag, Hechtemise 17.00 Uhr
Sommerfest Seniorissimo

August 2022

- 1.** Montag, Freibad Teufen ab 18.00 Uhr
Nationalfeiertag Badi-Fest mit offeriertem Apéro
- 6.** Samstag, Areal Paul Preisig ab 17.00 Uhr
Töbler-Fest
- 12.** Freitag, Schulhausplatz NT ab 18.00 Uhr
Oddly Assorted Band Sommerparty
- 21.** Sonntag, Grillstelle Hauteten ab 11.00 Uhr
Grillplausch Einwohnerverein NT / Lus
- 20.** Samstag, Sammelstellen ab 7.00 Uhr
Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86

Ausstellungen

- 12. Juni – 11. Sept.** Zeughaus
10 Jahre Zeughaus: FLORILEGIUM BlütenIse

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juli und August				
Frauengemeinschaft FG	Auf den Fussspuren von Gallus Haltestelle Stofel	Mi	17.8.	8.00 Uhr
	Chrabelgruppe KGH Hörli	Do	1.9	15.00 Uhr
	Seniorenspielnachmittag Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	7.7 / 18.8	14.00 Uhr
Ludothek	Samstagsöffnung Ludothek	Sa	2.7	10-12 Uhr
Landfrauen	Velotour mit E-Bikes Zeughausplatz	Mi	18.8	17.00 Uhr
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Gemsli	Fr	1.7 / 5.8	17.00 Uhr
	Kaffeepause für Töbler Frauen	Do	28.7 / 25.8.	9.00 Uhr
Forum Palliativ	Trauercafé Herisau Anmeldung Tel. 071 333 13 11	Do	7.7 / 4.8	17.00 Uhr
Kirchen	Ökumenischer Familiengottesdienst Jägerei	So	3.7	10.00 Uhr
	Ökumenischer Schulanfang-GD Kirche	So	14.8	9.45 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Bächli 079 686 22 43		dienstags	9-11 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Restaurant Linde		dienstags	14.00 Uhr
	Stricken mit Pfiff Presto Lana		mittwochs	14.00 Uhr
	Schachspielen Restaurant Trübli 071 333 50 08		freitags	9.45 Uhr
	Englisch Konversation M.Th. Butz 071 333 15 54	Mo	14täglich	14.00 Uhr
Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68	Italienisch Konversation Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich	14.00 Uhr
	Französisch Konversation Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich	14.00 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	monatlich	16.00 Uhr
Wandergruppe	Sihltal Bahnhof	Do	7.7	7.34 Uhr
	Valschnära Bahnhof	Do	11.8	8.04 Uhr
Pro Senectute	Seniorenturnen Landhaus		mittwochs	9.15 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch

Töblertröff am 1. September

Ehemalige Schüler (aller Altersklassen), die irgendwann einmal im Schulhaus Tobel «studiert» haben, sind herzlich eingeladen.

Am 1. September findet das jährliche Treffen im Restaurant Ilge, Teufen statt. Wir treffen uns zum Zmittag oder auch erst am Nachmittag. Wir freuen uns jedes Mal auf das lustige, fröhliche Treffen.

Zum Mittagessen bitte anmelden im Restaurant oder bei margrit.bruderer@bluewin.ch.

-> Rest. Ilge, Donnerstag, 1. Sept., 12 Uhr

Sommerparty mit Oddly Assorted

BBQ & Live-Band Veranstaltung auf dem Schulhausplatz Niederteufen oder bei Regen im Zeughaus Teufen

Vor 15 Jahren veranstaltete die Tüfner Band «Oddly Assorted» zum ersten Mal ihre jährliche BBQ, Blues & Soul Party am letzten Freitag der Schulsommerferien. Auch dieses Jahr findet der Anlass wieder am 12. August 2022, ab 18:00h auf dem Schulhausplatz Niederteufen oder bei schlechter Witterung im Zeughaus Teufen statt.

Die neunköpfige Band wird dieses Jahr durch den Special Guest Izzy Buholzer aus Florida und ehemaligen Gitarristen Chris Knecht verstärkt. Die Band holt wieder einmal ältere Songs aus ihrem Repertoire raus, wie Honky Tonk Woman, Got my Mojo working, Sweet Home Chicago, usw. Wie üblich wird der Anlass mit Grilladen, Bier und Wein zum gemütlichsten Sommernachtsfest der Gemeinde Teufen. Es wird empfohlen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Velo oder zu Fuss nach Nie-



derteufen anzureisen, da limitiertes Parking. *Beginn 18:00h; Eintritt frei mit Kollekte.*

Die Musiker der Band:

Uschi Palmisano (Vocals)
Stephanie Manser (Vocals)
Tiziana Manser (Vocals)
Roger Moor (Trombone/Sax)
Marcel Riedener (Trumpet)

Urs Moor (Sax)
Chris Knecht (Guitar)
Eric Manser (Bass)
Albert Manser (Drums/Vocals)
Tom Heierli (Keyboard/Hammond B3/Vocals)
Special Guests:
Izzy Buholzer

-> Schulanlage NT, Freitag, 12. August, 18 Uhr

Rasenmähen, Wasser-Tests und Sonnencreme

Steht das Freibad Teufen auf Ihrer Ausflugs-Liste für die Sommermonate? Dann haben wir hier ein paar spannende Infos für sie: Badi-Chef Albert Müller hat uns einige «Berufsgeheimnisse» verraten.

Wie viel Wasser «fasst» das Freibad insgesamt?

2200 m³ oder 220'000 Millionen Liter

Wie viel davon sind im grössten Becken?

1750 m³ oder 175'000 Millionen Liter

Wie viel Wasser «verliert» die Badi an einem Tag bzw. muss eingespeist werden?

Pro Badegast und Tag sind das nach SIA-Norm 35 Liter. Momentan, wegen der erhöhten Besucherzahlen, täglichen Filterreinigung und Unmengen von Sonnencreme im Badewasser sind es ca. 187'000 bis 249'000 Liter Wasser. Während der Hitzeperiode im Juni hatten wir teilweise über 1000 Gäste am Tag.

Wie viel höher als der Bodensee ist unsere Badi eigentlich?

Der Bodensee liegt auf 395 Meter – die Badi ist rund 438 Meter höher.



Die wichtigsten Monate der Freibad-Saison beginnen jetzt. Foto: tiz

Was ist die Durchschnittstemperatur des Wassers während einer «normalen» Saison?

Der Durchschnitt beträgt ca. 22,8 Grad.

Was war die bisherige Rekordtemperatur?

Saison 2003: Becken 27 Grad, Luft 34,5 Grad. Saison 2022: Becken 26 Grad, Luft 36 Grad

Apropos Rekord: Welches war das beste «Badi-Jahr»? Wie viele Gäste wurden registriert?

In der Badesaison 2003 durften wir 65'234 Badegäste begrüßen.

Und das schlechteste?

Das war die Saison 2014. Fazit: 120 Betriebstage, davon 19 Sonntage, 53 bedeckte Tage, 48 Regentage. Das war ganz schön «trübe».

Wie gross ist das Badi-Areal insgesamt?

Rund 17'500 Quadratmeter ohne Parkplatz.

Wie oft wird eigentlich der Rasen gemäht?

Zweimal pro Woche.

Und wie oft wird die Wasserqualität geprüft?

Wir messen die vier Becken täglich dreimal als Referenz zu der automatischen Messstation.

Und was wird gemessen?

Wir prüfen das Wasser auf den Chlorgehalt, den pH-Wert und Harnstoffe. Der Chlorgehalt darf 0.2 bis 0.4 mg/L nicht über- oder unterschreiten. Der pH-Wert liegt bei 7,0 – 7,4. Dieser Wert zeigt an, wie sauer oder basisch das Wasser ist – bei «7» wäre es neutral. Als Vergleich: Der pH-Wert von Coca-Cola-Produkten reicht von 2,5 bis 4,2. Der Harnstoffgehalt darf 3 mg/l nicht übersteigen. Bei uns liegt der Wert bei 0,056 mg/l.

Die aktuelle Saison ist noch jung, die wichtigsten Monate stehen an. Trotzdem: Wie läuft es bisher?

Grundsätzlich ist die Saison sehr gut gestartet. Der Mai lag mit 3220 Gästen sogar über dem der Rekordsaison von 2003 – damals verzeichneten wir bloss 1296. Noch kann man aber nicht abschätzen, wie das Jahr 2022 «in die Bücher» gehen wird. *tiz*

